Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 116 | Mittwoch, den 28. April 1937 | Jahrgang 1937

Polens Kriegswirtschaft.

Von Generalmajor a. D. Guhr.

dak — Für die wirtschaftliche Aufrüstung schuf Polen bereits im Jahre 1921 das Staatsverteidigungsamt unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten, das die Prüfung aller die Landesverteidigung betreffenden Fragen, die Mobilisierung des gesamten Volkes für den Kriegsfall, die Heranziehung aller Behörden zur Mitarbeit an der Lösung der Landesschutzaufgaben und die erlassenen Richtlinien für ein einheitliches Handeln zu überwachen hatte. Sämtliche hierzu erforderlichen Behörden wurden genau nach dem Vorbilde Frankreichs errichtet.

Zustatten kam Polen das Vorhandensein einer hochwertigen Textilindustrie in Lodz und der leistungsfähigen Maschinenwerke in der Gegend von Warschau, besonders aber die Zuteilung von Ostoberschlesien und Galizien. Es erwarb dadurch 53 Steinkohlengruben, 19 Hochöfen, 9 Stahl- und Eisenwalzwerke und sämtliche Zink- und Bleihütten Oberschlesiens, das Stickstoffwerk in Chorzow, die Teerverwertungs-AG. in Schwientochlowitz und eine große chemische Anlage in Posen aus deutschem Besitz, und von Galizien die ergiebigen dortigen Oelfelder. Zur Erleichterung der Einfuhr noch fehlender kriegswichtiger Rohstoffe, besonders des hochwertigen Eisen- und Manganerzes, des Nickels, Kupfers, Kautschucks usw. und zur Ausfuhr von Kohle wurde Gdingen als Kriegs- und Handelshafen gründlichst ausgebaut. Aus dem kaschubischen Fischerdorf mit seinen knapp 2000 Menschen entstand im Laufe weniger Jahre eine Stadt von 80 000 Einwohnern, die durch eine zweigleisige Eisenbahn in grader Linie von Nord nach Süd mit Kattowitz verbunden ist.

Das gesamte Verkehrswesen erfuhr allmählich nach strategischen Grundsätzen durch Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Ausbau der Elektrifizierung und Anlagen von breiten Straßen eine erhebliche Verbesserung. An vielen Orten entstand eine neue Kraftfahrindustrie, ein soeben geplantes Gesetz sieht die Prämiierung von Kraftfahrzeugen im Privatbesitz auf Grund militärischer Beurteilung vor, die den Anforderungen der Landesverteidigung genügen. Dadurch will man einen Anreiz ausüben, nur große und leistungsfähige Wagen anzuschaffen.

Die Erdölindustrie ist ferner unter staatliche Kontrolle genommen und durch Ein- und Ausfuhrverbote, Zuteilung von Kontingenten zwischen Erzeuger und Verbraucher und Nationalisierung gesetzlich geschützt.

Auch brachte der Krieg mit der Sowjetunion im Jahre 1920 Polen wertvolle Erfahrungen. Die damals erforderlichen Kriegsgesetze konnten auf ihre Durchführung und Brauchbarkeit praktisch erprobt werden. Sie betrafen persönliche und sachliche Kriegsleistungen, die Rechte des Eigentums und Nießbrauches aller beweglichen und unbeweglichen Werte, die Benutzung der Land- und Binnenwasserstraßen, den militärischen Hilfsdienst, den Anbau und die Güterverwertung in der Landwirtschaft sowie eine Vermögensangabe für den Heeresbedarf. Der Staat verschaffte sich dadurch alle Vollmachten für die Durchführung von kriegerischen Unternehmungen.

Die Lasten der Wehrmachtsausgaben sind infolgedessen außerordentlich groß, sie betragen 33 v. H. des Staatsetats. Polen marschiert hier an dritter Stelle sämtlicher Staaten der Welt. Die notwendigen Rüstungskredite wurden hauptsächlich von Frankreich gedeckt. Das am 6. September 1936 während des Pariser Besuchs des Marschalls Smigly-Ridz vereinbarte Abkommen über eine Anleihe, die im ganzen 2,6 Milliarden Franken beträgt, zum Ankauf polnischen Kriegsmaterials in Frankreich bezw. zur Errichtung von Rüstungsfabriken in Polen wurde — wie die „Times" berichtet — Ende Dezember 1936 von der französischen Kammer und zu Beginn des Jahres 1937 vom polnischen Sejm bewilligt. Daraufhin beschloß das Kabinett am 22. Januar einen über vier Jahre (von 1937 bis 1940) sich hinstreckenden Rüstungsplan. Etwa noch fehlende Gelder sollen späterhin durch innerpolitische Anleihen gedeckt werden („France Militaire" vom 2. Februar 1937). Dieser Rüstungsplan bildet zur Zeit das Programm für die öffentlichen Arbeiten und erweitert den bisherigen beträchtlich. Aus strategischen Gründen hat man sich entschieden, einen neuen Rüstungsindustriebezirk in der Mitte Polens in der mit natürlichen Hilfsquellen (Wasserkräfte, Gas und Oel) ausgestatteten Gegend der Stadt Sandomierz an der Weichsel, südlich Warschau, zu werfen. Die Anlage wird in etwa zehn Jahren fertiggestellt werden und die jetzt zerstreut gelegenen kriegswichtigen Industriewerke aufnehmen („Times", „Daily Telegraph" und „Morning Post" vom 8. Februar 1937).

Durch seine kriegswirtschaftlichen Vorbereitungen ist Polen jetzt ein hochgerüsteter Staat, beachtlich als Gegner und wertvoll als Bundesgenosse. Dem Urteil eines seiner Generalstäbler im Militärblatt „Polska Sronja" vom Mai 1934 kann man daher nur zustimmen: „Polen muß sich trotz seiner bekannten Friedfertigkeit dauernd in einer Verteidigungsbereitschaft befinden, und seine besonderen strategisch-geographischen Verhältnisse erfordern die Schaffung eines wirtschaftlichen Verteidigungssystems. Darum weist die Kriegsindustrie, namentlich seit dem Mai 1926, auch den größten Fortschritt auf. Obwohl sie fast aus dem Nichts entstanden ist, ist sie doch bereits in der Lage, den größten Teil der Bedürfnisse der Armee zu befriedigen."

Zeichen des deutschen Aufstieges.

Zunahmen der Reichssteuereinnahmen im Rechnungsjahr 1936 um 1,8 Milliarden.

Die Wiedererstarkung der Wirtschaft.

DNB **Berlin**, 27. April.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen im März 1937 an Besitz- und Verkehrssteuern 844,3 gegen 620,8 Millionen RM. im März 1936, bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 296,8 (283,3), zusammen also 1 141,1 (904,1) Millionen RM. Für das nunmehr beendete Rechnungsjahr 1936 (1. April 1936 bis 31. März 1937) stellen sich die Einnahmen aus Besitz- und Verkehrssteuern auf 7838,8 (im Vorjahr 6175,8), aus Zöllen und Verbrauchssteuern auf 3634,2 (3474,5), zusammen 11 473,0 (9650,3) Millionen RM.

Insgesamt ergibt sich somit, daß im März 1937 gegenüber März 1936 an Besitz- und Verkehrssteuern 223,5, an Zöllen und Verbrauchssteuern 13,5, mithin insgesamt 237,0 Millionen RM. mehr aufgekommen sind.

Das in der Uebersicht für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 ausgewiesene Aufkommen stellt zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1936 dar. Das endgültige Aufkommen in diesem Rechnungsjahr wird durch das erforderliche Zusetzen und Absetzen von Beträgen, die bis Ende März 1937 noch nicht haushaltsmäßig nachgewiesen werden konnten und durch Berichtigungen voraussichtlich einige nur unwesentliche Aenderungen gegenüber dem heute ausgewiesenen Aufkommen bis Ende März 1937 erfahren.

Nach der Gesamtergebnis-Bilanz für das Rechnungsjahr 1936 ergibt sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1935 bei den Besitz- und Verkehrssteuern ein Mehr von 1663,0 und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein Mehr von 159,7, zusammen also ein Mehr von 1822,7 Millionen RM.

In diesem Mehraufkommen sind drei Posten enthalten, die im Vorjahr noch nicht vorgekommen sind:

a) die Urkundensteuer, die erst ab 1. Juli 1936 Reichssteuer geworden ist,

b) die Erhöhung der Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen,

c) die Beförderungssteuer für den Güter- und Werkfernverkehr und für den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Bei den einzelnen Arten der Besitz- und Verkehrssteuern sind die wesentlichen Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr die folgenden: Einkommensteuer 705,1, Körperschaftssteuer 454,0, Vermögenssteuer 56,9, Umsatzsteuer 368,8, Kapitalverkehrssteuer 18,5, Personenbeförderungssteuer 6,5, Güterbeförderungssteuer 15,8 und Reichsfluchtsteuer 24,6 Millionen RM.

Im Rechnungsjahr 1936 haben sich danach besonders gut entwickelt die Einkommensteuer, die Körperschaftssteuer, die Umsatzsteuer und die Beförderungssteuer, das sind die für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung wichtigsten Steuern.

Die letzte Etappe des Reichsberufswettkampfes.

Der zweite Tag in München

DNB **München**, 27. April.

Am zweiten Tage des großen Leistungskampfes der deutschen Jugend traten die 3224 Gausieger, unter ihnen 996 Gausiegerinnen, aus ganz Deutschland zum praktischen Wettkampf der Berufe an. In 20 Wettkampfgruppen, in denen jeweils eine ganze Anzahl miteinander verwandter Berufe zusammengefaßt werden und an 157 Wettkampfstätten, meist größeren in München gelegenen Betrieben, stritten sich um die Ehre der besten Leistung.

Unter den etwa 350 am Reichskampf beteiligten Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen die Idee des beruflichen Leistungskampfes im praktischen Leben nicht so sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung in hohem Maße ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen gehören u. a. auch die Krankenpfleger und -pflegerinnen, die Kindergärtnerinnen und die vielen anderen Berufszweige, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitswert des einzelnen gestellt werden. Auch die Blumenbinderinnen und Postjungboten, Förster, Fischer und sogar drei Schäferlehrlinge von Oberbayern und vom äußersten Norden des Reiches, von Schleswig-Holstein sowie zwei Rennsportlehrlinge nehmen an der letzten und ehrenvollsten Etappe des Reichsberufswettkampfes teil.

Für eine Anzahl von Berufen, insbesondere von der Gruppe Nährstand, mußte die praktische Prüfung in der Nähe Münchens auf Gütern usw. stattfinden. Einige Berufe, wie u. a. die Schornsteinfeger, die auf verschiedenen Hausdächern der Stadt ihre Kunst zeigen mußten, traten im Freien zum Wettstreit an.

Auf einer mehrstündigen Rundfahrt durch die Wettkampfstätten erhielten die Vertreter der Münchener und auswärtigen Presse Einblick in diesen großartigen Leistungskampf. Ueberall konnte man die Feststellung machen, daß der Wille zur besten Leistung in allen Berufen lebendig war.

Alle weiblichen Teilnehmer am Reichswettkampf mußten am Nachmittag auch noch zu einem besonderen hauswirtschaftlichen Wettkampf der Mädel antreten, da man von einem jungen Mädchen, ganz gleich, welchen Beruf es erfüllt, auch gewisse hauswirtschaftliche Fertigkeiten verlangen muß.

Der theoretische, weltanschauliche und praktische Wettkampf des Reichskampfes findet am Dienstag abend durch Kameradschaftsabende der Reichsbetriebsgemeinschaften seinen Abschluß.

Nationalpolitische Friedensinitiative der Sudetendeutschen.

Bedeutsame Gesetzesanträge.

Zur Verwirklichung des Grundsatzes „Gleiche unter Gleichen".

DNB **Prag**, 27. April.

Wie bekannt, hat Konrad Henlein in Aussig am 28. Februar eine Reihe von Gesetzanträgen zur Durchführung der Verfassung in nationalpolitischer Hinsicht angekündigt. Diese sind am 27. April durch den Parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen und Karpathendeutschen Partei im Prager Abgeordnetenhaus eingebracht worden.

Die Gesetzesentwürfe haben den Zweck der Anbahnung einer gerechten Völkerordnung im tschechoslowakischen Staat auf Grund der in den Denkschriften von 1919 den alliierten und assoziierten Hauptmächten gegebenen feierlichen Versprechungen der tschechischen Friedensdelegierten. Es soll damit auch die Methode zur Verwirklichung des Grundsatzes „Gleiche unter Gleichen" klargelegt werden, wodurch auch die Zweifel über die tatsächliche Bereitschaft zur Durchführung dieses Grundsatzes beseitigt oder bestätigt werden müssen. Es handelt sich um folgende Entwürfe:

1. Volksschulgesetz: Gesetz zum Schutze des Volkstums durch Bildung von Verbänden autonomen Rechtes; die Volksgruppen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich als Körperschaften des öffentlichen Rechtes zu konstruieren. Ihr Organ ist der aus allen Parlamentariern gleicher Volkszugehörigkeit gebildete Vorstand, der zwecks Vertretung ihrer Rechte nach außen den Sprecher wählt.

2. Gesetz zur Verwirklichung der nationalen Gleichberechtigung in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes. Damit wird ein Schadenersatzanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes durch seine Organe eingeführt, um zu erreichen, daß schon im Verwaltungswege Maßnahmen getroffen werden, um Verstößen vorzubeugen.

3. Gesetz über die Schadenshaftung des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände für Schäden, die durch ihre Organe bei Ausübung der Amtswirksamkeit verursacht werden. In Durchführung eines auch von tschechischer Seite wiederholt, zuletzt in einer Entschließung des verfassungsrechtlichen Ausschusses anläßlich der obersten Verwaltungsgerichtsvorlage, gestellten Verlangens wird die Haftung des Staates für gesetzwidriges Handeln seiner Organe festgelegt.

4. Strafgesetz gegen Entnationalisierung. Es wird jeder Mißbrauch von Machtverhältnissen zum Zwecke der Entnationalisierung unter Strafandrohung gestellt. Hierzu gehört der Schutz der nationalen Zugehörigkeit der Staatsbürger, der Erziehung, des nationalen Besitzstandes, insbesondere des Bodens und des Arbeitsplatzes.

5. Katastergesetz, Gesetz über die Volkszugehörigkeit der Staatsbürger und die nationalen Kataster. Jeder Staatsbürger wird von seiner Wohnsitzgemeinde im Kataster seines Volkes geführt. Die Kataster bilden eine verläßliche Grundlage für die Volkszugehörigkeit und die gerechte Anwendung des Bevölkerungsschlüssels im öffentlichen Dienst, Unterstützungswesen u. dergl.

6. Gesetz über das Klagerecht vor dem Verfassungsgericht. Dem heute praktisch illusorischen Verfassungsgericht soll die Möglichkeit gegeben werden, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen. Hierzu wird dem ordnungsgemäß gegründeten Verband nach dem Volksschutzgesetz ein Antragsrecht eingeräumt.

Am 1. Mai flaggen heraus!

DNB **Berlin**, 27. April.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

Göring von Mussolini empfangen.

Die deutsche Luftwaffe ehrt den Duce.

▲ **Rom**, 27. April.

Ministerpräsident Göring ist am Montag um 17 Uhr vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen worden. Generaloberst Göring überreichte bei dieser Gelegenheit dem italienischen Regierungschef in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe das Ehrenabzeichen und das Diplom eines Militärpiloten ad honorem.

Der ungarische Honvedminister in Wien.

DNB **Wien**, 27. April.

Der ungarische Honvedminister General Roeder traf heute vormittag aus Berlin kommend, auf dem Wiener Westbahnhof zu zweitägigem Aufenthalt ein. Er wurde von dem Staatssekretär für Landesverteidigung, General Zehner, und zahlreichen anderen Offizieren empfangen. Für seinen Aufenthalt ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Mittwoch wird der Honvedminister an einer Uebung auf dem Truppenübungsplatz Bruck an der Leitha teilnehmen. Die Rückreise ist für Donnerstag vormittag angesetzt.

Gewerkschaftsangehörige verprügeln Unternehmer.

DNB **Paris**, 27. April.

In Nantes spielte sich am Montagabend ein Vorfall ab, den die Rechtspresse aufgreift, um die Demagogie der marxistischen Gewerkschaften anzuprangern. Seit mehreren Wochen bereits befinden sich die Bauarbeiter von Nantes im Streik. Am Montagabend durchzog ein Trupp streikender Gewerkschaftsangehöriger die Stadt und begegnete dem Kraftwagen des Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes. Kaum hatten ihn die Demonstranten erkannt, als sie auch schon den Wagen umringten und zum Halten zwangen. Sie warfen das Auto um und versuchten es in Brand zu stecken, während sie die Insassen mit Steinen, Flaschen und Wurfgeschossen aller Art bewarfen. Die Polizei schritt ein, allerdings ohne einen der Kundgeber festzunehmen.

Deutsches Panzerschiff nimmt an der englischen Krönungsflottenparade teil. Das zur Teilnahme an der Flottenparade anläßlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten bestimmte Panzerschiff „Admiral Graf Spee" wird am 15. Mai 1937 um 9 Uhr auf der Reede von Spithead eintreffen.

„Am Anfang der größten geistigen Umwälzung."

Das weltanschauliche Ringen der Gegenwart.

Der neue Leiter des Hauptschulungsamtes vor den Kreisleitern.

DNB **Burg Vogelsang**, 27. April.

Am Dienstagvormittag stellte sich, wie NSK. berichtet, im weiteren Verlauf der Kreisleiterschulungstagung auf Burg Vogelsang der kürzlich von Dr. Ley als Leiter des Hauptschulungsamtes in die Reichsorganisationsleitung berufene stellvertretende Gauleiter von Württemberg, Pg. Schmidt, den Kreisleitern in einer Rede vor, in der er in außerordentlich eindringlicher und klarer Weise die wesentlichen Aufgaben der Schulung behandelte. Es gelang Pg. Schmidt in seiner Rede, den Kreisleitern ein scharf gezeichnetes Bild der Fronten und des Einsatzes im weltanschaulichen Ringen der Gegenwart zu geben. Nachdem der Redner eingangs den Begriff der Schulung umrissen und die Notwendigkeit der Vereinheitlichung der weltanschaulichen Erziehung im ganzen Reich klargelegt hatte, gab er eine Uebersicht über die verschiedenen Gebiete der Schulung, wobei er zuerst auch auf das Wesen der Führerauslese und Führererziehung, dann auf die Schulung innerhalb der Partei und ihrer Verbände und auf diesem Wege im ganzen Volk, auf die Ausrichtung im Kampf mit den feindlichen Kräften und Weltanschauungen und schließlich auf die Ausrichtung in den Gauschulen zu sprechen kam. In diesem Zusammenhang stellte Pg. Schmidt klare Forderungen für die Persönlichkeit des Schulungsleiters auf. „Hüten wir uns vor den Spezialisten", so sagte der Redner. „Das wesentliche ist die große nationalsozialistische Gesamtschau und das eigene Erlebnis der Idee des Führers, die jedem Schulungsleiter zu eigen sein müssen."

Der Redner führte weiter aus, daß die geistige Revolution noch nicht zu Ende sei, daß wir erst am Anfang der größten geistigen Umwälzung stünden, daß die geistige Revolution uns den Weg zurückfinden lassen werde zu den ureigensten Lebensgesetzen unseres Volkes.

Die neue Ordnung des Volkes und das sozialistische Wollen müßten aus dem Wissen um die Bluts-, Brots- und Ehrgemeinschaft des deutschen Volkes herauswachsen. Nur von dieser Erkenntnis aus könne eine Neugestaltung unseres Lebens und die Ausrichtung auf die Zukunft erreicht werden.

Den Begriff der Schulung kennzeichnete Pg. Schmidt als die Vorbereitung zum Kampf um das Leben der Nation. Dringend notwendig sei die Erziehung zur Erkenntnis der Ewigkeitswerte des Volkes aus dem Gedanken von Blut und Sippe, und gleichlaufend damit müsse auch die Erziehung zur inneren geistigen Freiheit durchgeführt werden, fremd jeder Dogmatik. „Dogmen vergehen, das Volk aber lebt ewig."

Als zweiter Redner des Dienstag sprach der

Reichssportführer von Tschammer und Osten

über die Frage der Leibeserziehung und Leibesübungen in Deutschland und seine Arbeit als Reichssportführer. Ausgehend von den Leibesübungen als dem ureigensten Gebiet des Nationalsozialismus, wies der Reichssportführer auf die große Bedeutung des Sports für die Charaktererziehung des einzelnen und für die Stärkung der gesamten Volkskraft hin. Nachdem er den Kreisleitern das hervorragend organisierte Ineinandergreifen der sportlichen Erziehung in der Partei und ihren Verbänden ebenso wie im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen dargelegt hatte, behandelte er den Betriebsgemeinschaftssport und betonte dabei vor allem dessen weittragende politische Bedeutung. Ausführlich wandte er sich dann der ihm anvertrauten Leibeserziehung der deutschen Jugend zu. Diese Leibeserziehung, so erklärte der Reichssportführer, müsse eine totale sein, eine Erziehung zu soldatischer Haltung und sozialistischer Gesinnung. Ihre Aufgabe sei es, die natürlich schlummernden Fähigkeiten des jungen Menschen zu wecken. Nachdem er noch einen interessanten Ausblick auf die Gestaltung der Nationalsozialistischen Kampfspiele bei den künftigen Reichsparteitagen gegeben hatte, die an Größe alle sportlichen Veranstaltungen der Geschichte übertreffen werden, richtete der Reichssportführer an alle Zuhörer die Aufforderung, bei der Erziehung des deutschen Volkes zu einer gesunden Sportnation mitzuhelfen.

Partei und Wehrmacht.

Reichskriegsminister von Blomberg vor den Kreisleitern.

DNB **Burg Vogelsang**, 27. April.

Die NSK. meldet: Wie unlösbar die Partei mit der Erschaffung der stolzen deutschen Wehrmacht verknüpft ist und wie fest und untrennbar diese beiden großen Grundpfeiler der deutschen Freiheit und Stärke verbunden sind, davon legte die Rede bekennendes Zeugnis ab, die der erste Marschall des nationalsozialistischen Reiches, Reichskriegsminister von Blomberg, dem die Kreisleiter einen begeisterten Empfang bereiteten, am Dienstagnachmittag auf Burg Vogelsang hielt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in seinem Schlußwort die Empfindungen der politischen Hoheitsträger aus, denen der Generalfeldmarschall im Namen der Wehrmacht für ihren Einsatz um die Erstarkung der Nation gedankt hatte, wen er sagte, daß seine Worte den Kreisleitern — die sich zu über 90 v. H. aus Frontsoldaten zusammensetzen — so wohlgetan hätten, weil hier der Soldat offen zu Männern soldatischen Geistes gesprochen habe. Die Hochachtung aller politischen Kämpfer gehöre dem Generalfeldmarschall, weil er im Auftrage des Führers Partei und Wehrmacht so fest zusammenschmiedete und der Truppe seinen Geist der Treue zum Nationalsozialismus gegeben habe.

In längeren Ausführungen, die den Kreisleitern ein eindrucksvolles Bild von der großen und verantwortungsreichen Arbeit der Wehrmacht in den letzten Jahren gaben, nahm der Reichskriegsminister in seinem Referat zu aktuellen wehrpolitischen Fragen und besonders zu dem Verhältnis „Partei und Wehrmacht" Stellung.

Englische Kriegsschiffe erzwingen weiter Blokadedurchbruch.

Ist das Nichteinmischung?

§ **London**, 27. April.

Einige der Londoner Morgenblätter, so u. a. die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" und „Daily Herald" stellen es als höchstwahrscheinlich hin, daß der Nichteinmischungsausschuß untersuchen werde, wie weit die nationalspanische Flotte berechtigt sei, Handelsschiffe auf hoher See anzuhalten. Dieses Thema behandeln jene Blätter in einer Weise, daß man unschwer erkennt, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Die diplomatischen Korrespondenten der führenden Morgenblätter betonen einhellig, daß England niemals den Anspruch Francos anerkennen werde, daß die spanischen Hoheitsgewässer eine Breite von sechs Seemeilen hätten.

Im übrigen bringt die Presse eine Schilderung, wie der britische Kreuzer „Shropshire" eingegriffen hat, um ein Stoppen englischer Handelsschiffe durch nationalspanische Kriegsschiffe auf hoher See zu verhindern. Es handelt sich um den Glasgower Dampfer „Oakgrove", der von dem spanischen Kreuzer „Almirante Cervera" vor Anlaufen in Santander auf hoher See angehalten worden war. Kurz nach Stoppen des englischen Dampfers ist nach den Presseberichten zunächst ein englischer Zerstörer erschienen, der von der „Cervera" Auskunft verlangt hat, was vorgehe. Diese antwortete darauf, daß sie das Schiff angehalten habe, weil es Kohlen nach Santander bringe, die für Kriegszwecke benutzt werden könnten. Unmittelbar darauf ist dann der Kreuzer „Shropshire" aufgetaucht, der den nationalspanischen Kreuzer gefragt hat, was es heißen solle, ein britisches Schiff auf hoher See anzuhalten. Die „Cervera" hat darauf erwidert, daß sie dem britischen Handelsdampfer nicht erlauben werde, nach Santander einzulaufen. Die „Shropshire" hat nun dem britischen Dampfer signalisiert, von den Anordnungen des spanischen Kreuzers keine Notiz zu nehmen und die Fahrt fortzusetzen. Gleichzeitig hat die „Shropshire" mitgeteilt, daß sie den englischen Dampfer schützen werde. Bis an die Dreimeilengrenze hat der englische Kreuzer den Kohlendampfer dann begleitet, wo er sich unter den Schutz eines bolschewistischen Schiffes begeben hat.

Dieser Fall gleicht in seinen Einzelheiten der Haltung, die das Schlachtschiff „Hood" vor Bilbao bewies, als es britischen Frachtdampfern die Durchbrechung der nationalspanischen Blockade ermöglichte.

Die Biscaya-Front der Bolschewisten durchbrochen.

DNB **Salamanca**, 27. April.

Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Front von Biscaya: Die gegnerische Front wurde von den nationalen Truppen endgültig durchbrochen. Der größte Feindwiderstand war in Eibar und seiner Umgebung festzustellen. Dort hat der Gegner, ähnlich wie in Irun, ein ganzes Stadtviertel vor seiner Flucht eingeäschert. Die Linie Eibar—Ermua—Mallavia—Berg Otz—Malzaga konnte mit sämtlichen Streitkräften überschritten werden. Den nationalen Truppen ist zahlloses Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Der Feind flieht in voller Auflösung auf den verschiedenen Landstraßen.

Front von Asturien: Die nationalen Truppen haben mit einem Handstreich die bolschewistischen Stellungen von Marra erobert.

Südarmee: Verbesserung der nationalen Stellungen im Gebirge von Lujar. Am Dienstagnachmittag haben die nördlich von Eibar operierenden Truppen in mutigem Angriff die bedeutende Stadt Marquina erobert, wo die Bolschewisten starke Kräfte konzentriert hatten. Ferner wurden die Dörfer Echevarria, Banos de Uberuaga und Bolivar, nördlich und südlich von Marquina gelegen, besetzt. Das Dorf Banos de Uberuaga liegt an der Straße von Marquina nach Lequeitio und ist von diesem Küstenort nur 10½ Kilometer entfernt.

Die Entwicklung der Lage in Südwest.

Sonderbare Maßnahmen des Administrators.

DNB **Berlin**, 27. April.

Ueber die Entwicklung der Lage im Mandatsgebiet von Südwestafrika erfährt DNB folgendes:

In ihrer Note vom 15. d. M. an die Reichsregierung hatte die Unionsregierung angedeutet, es werde möglicherweise keine Veranlassung vorliegen, die sogenannte Südwestafrika-Proklamation gegen die Deutschen zur Anwendung zu bringen.

Dem entgegen hat der Administrator von Südwest, Conradie, zwei Tage später, am 17. d. M., den „Deutschen Bund" als politischen Verband im Sinne der Proklamation erklärt. Damit werden alle Reichsangehörigen gezwungen, aus dem Deutschen Bund auszutreten, in dem sich in Zukunft nur noch solche Deutsche zusammenschließen können, die durch Naturalisation auch britische Untertanen geworden sind.

Das Vorgehen des Administrators ist in Südwest mit um so größerem Erstaunen aufgenommen worden, als zwischen der Administration und der Leitung des Deutschen Bundes seit längerem Verhandlungen schwebten, bei denen eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt war und die eine Anwendung der Proklamation gegen den Deutschen Bund hätten ausschließen müssen.

In der Sitzung des Landesrats vom 19. d. M. gab der Abgeordnete Dr. Hirsekorn eine Erklärung ab, in der u. a. gesagt war, daß durch das Londoner Abkommen von 1923 die Deutschen im Mandatsgebiet mit gleichen Rechten und Pflichten anerkannt worden seien und die deutsche Einwanderung willkommen geheißen wurde. Seit der Errichtung des Mandats habe in Südwest ein geschlossenes nationales Deutschtum bestanden, das bereits 1923 die Einführung eines Mandatsbürgerrechts verlangt habe. Die Tendenz der Deutschen sei stets die gleiche geblieben, nämlich die kulturelle und politische Gleichberechtigung in dem Lande zu erhalten, das seine Existenz ihrer Arbeit verdankt. Der Abgeordnete verwies auf den gleichen Kampf, den die Buren in Südafrika für Volkstum und politische Rechte geführt hätten. Trotz wiederholter Anträge der Deutschen im Landesrat sei die politische Gleichberechtigung nicht durchgeführt worden. Nicht einmal Deutsch als Amtssprache habe man zugestanden. Diese dauernde Verweigerung unentbehrlicher Lebensrechte an die Deutschen sei der wirkliche Grund für die politischen Verwicklungen, die heute in Südwest bestünden. Die in dem Bericht der Südwestafrikakommission enthaltene Darstellung, die den Deutschen alle Schuld zuschiebt, müsse von der deutschen Bevölkerung abgelehnt werden. Eine eingehende schriftliche Stellungnahme zu dem Bericht der Südwestafrikakommission werde der Mandatskommission des Völkerbundes vorgelegt werden. Mit dauernden Sympathieerklärungen der Afrikaner und der Unionsregierung sei dem Deutschen nicht geholfen.

Koloniale Moralheuchelei.

DNB **London**, 27. April.

„Yorkshire Post" beschäftigt sich in einem langen Aufsatz mit der deutschen Rohstoff- und Kolonialforderung. Um ihrer ablehnenden Haltung den Schein einer Berechtigung zu geben, richtet sie dabei schärfste Angriffe gegen die deutsche Politik. Das Blatt spricht u. a. von den „drohenden Aeußerungen" Deutschlands gegen Südafrika und stellt die groteske Behauptung auf, die deutsche Bevölkerungspolitik lasse vermuten, daß Deutschland Menschen benötige, um Kolonien zu erobern, nicht aber Kolonien mit Menschen zu besiedeln. Was die deutsche Rohstoffrage betreffe, so werde der deutsche Mangel an Rohstoffen zwar anerkannt, aber er könne nicht durch Kolonien gelöst werden. (!) Deutschland suche nicht Ernährung, sondern ein Kolonialreich. Schließlich wird die Rückgabe der Mandate an Deutschland u. a. aus moralischen Gründen (!!) abgelehnt. Das gegenwärtige Deutschland mit seinen Rassentheorien und seinem „Mangel an Respekt vor der menschlichen Persönlichkeit" lassen nicht auf einen idealen Mandatarstaat schließen. Ein solches Verfahren sei umso gefährlicher als Deutschland nicht Völkerbundsmitglied sei. Seine Selbstabsonderung von der europäischen Gesellschaft und von den westlichen Regierungsmethoden sei an sich kein juristischer Einwand gegen die Uebertragung von Mandaten an Deutschland. Es handele sich vielmehr um eine moralische Einwendung von größtem Ernst.

Sir Robert Horne, der in früheren konservativen Kabinetten führende Posten innehatte, u. a. den eines Schatzkanzlers, sprach am Montagabend in Portsmouth über die deutschen Kolonialforderungen, die er aufs heftigste bekämpfte. Dabei verstieg er sich sogar zu der Behauptung, daß auch England eigentlich zu der Ländergruppe der „Habenichtse" gehöre. Horne, der eine energische Haltung gegenüber dem deutschen Kolonialanspruch forderte, erklärte u. a., daß das Bild, das man von England in Deutschland male, das eines fetten Landes sei, das alles habe, was es brauche. Dem Rest der Welt würden aber diese Vorzüge vorenthalten und Deutschland das Recht auf die Kolonien bestritten, die es haben müßte. Demgegenüber zeichnete nun Horne das Bild von dem England, wie er es glaubt sehen zu können. Er behauptete, daß Großbritannien seine Dominien nicht kontrolliere. Sodann vertrat er trotz der bekannten Devisenlage die naive Auffassung, daß Deutschland, wenn es Lebensmittel oder Rohstoffe von den Dominien haben wolle, diese erhalten könne, jedoch dafür bezahlen müsse. Horne verwies im übrigen darauf, daß das Britische Weltreich sich Deutschland gegenüber wirtschaftlich nicht abgeschlossen habe, sondern mehr von ihm gekauft habe als Deutschland von Großbritannien.

Im übrigen verteidigte Horne selbstverständlich auch die Haltung der südafrikanischen Union gegenüber den Deutschen von Südwest und erklärte, er sei sicher, daß die Union gegen die deutsche Kolonialforderung so fest stehe wie England stehen sollte.

Der Führer der Balilla im Hamburger Hafen.

DNB **Hamburg**, 27. April.

Am Dienstagmorgen unternahmen der italienische Jugendführer Ricci und die anderen italienischen Gäste mit dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine Besichtigungsfahrt durch den Hamburger Hafen. Die Gäste wurden von dem Regierenden Bürgermeister Krogmann und Hafenkapitän von der Heyde begrüßt und fuhren dann an Bord eines Staatsdampfers zunächst zu den Anlagen der Deutschen Werft, wo sie der Betriebsführer, Direktor Gräber, durch das Betriebsgelände führte. Durch das bunte und bewegte Leben des Hafens führte das Schiff die Gäste sodann zu dem Jugendherbergsschiff „Hein Godenwind". Exzellenz Ricci und die Balilla-Offiziere zeigten großes Interesse für alle Einrichtungen der einzigartigen schwimmenden Jugendherberge. Nach der Besichtigungsfahrt erfolgte der Weiterflug der italienischen Gäste nach Stargard zum Besuch der Ordensburg Crössinsee, während der Reichsjugendführer sich im Flugzeug nach München begab, um den Entscheidungen im Reichsberufswettkampf beizuwohnen. Stabsführer Hartmann Lauterbacher wird den italienischen Jugendführer auf seiner weiteren Fahrt begleiten. Am Donnerstag werden die italienischen Gäste in Berlin eintreffen, wo sie der Reichsjugendführer wieder empfangen wird.

Ricci auf der Ordensburg Crössinsee.

DNB **Königsberg**, 27. April.

Die Flugzeuge, die den italienischen Jugendführer Ricci und seine Begleitung von Hamburg nach dem Osten des Reiches brachten, landeten um 11 Uhr in Stargard in Pommern. Auf ihrer Wagenfahrt zur Ordensburg Crössinsee wurden die italienischen Gäste von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Auf der Ordensburg hieß der Burgkommandant die Gäste willkommen. Nach Besichtigung der Burg begaben sich die italienischen Gäste nach Stargard zurück, um von dort über Danzig nach Königsberg zu fliegen.

Erhöhte Bequemlichkeit auf der Luftreise nach Nordamerika.

Neue Kabinen im Luftschiff „Hindenburg".

DNB **Frankfurt a. M.**, 27. April.

Das Luftschiff „Hindenburg" der Deutschen Zeppelin-Reederei stieg am Dienstag um 8.20 Uhr zu einer mehrstündigen Werkstättenfahrt auf, die in die Umgebung von Frankfurt am Main führte.

Erstmalig sind hierbei die während der Winterüberholungszeit neu eingebauten Kabinen mit 22 zusätzlichen Betten den Fahrgästen zur Besichtigung freigegeben worden. Diese neuen Kabinen, die im Unterdeck des Luftschiffes liegen, haben die gleiche Ausstattung und Einrichtung wie die anderen 25 Kabinen erhalten.

Als eine wesentliche Neuerung haben sie jedoch gegenüber den anderen Schlafräumen im Oberdeck eine direkte Sichtmöglichkeit und Beleuchtung durch ein Fenster. Hierdurch ist es den Fahrgästen möglich, sozusagen vom Bett aus in aller Bequemlichkeit die Landschaft zu genießen.

Auf der ersten diesjährigen Nordamerika-Reise, die am 3. Mai beginnt, werden die Kabinen zum ersten Mal mit Fahrgästen belegt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei wird durch ihren Einbau die starke Nachfrage nach den Ueberseereisen besser bewältigen können. Gleichzeitig bietet sie ihren Fahrgästen damit noch mehr Bequemlichkeit während der kurzen Luftreise nach Nordamerika.

Krankenpfleger, Bäcker und städtische Angestellte streiken.

Eine Flugzeugfabrik wird „sowjetisiert".

(!) **Paris**, 27. April.

Die Streikseuche im Volksfront-Frankreich bringt immer neue Krankheitssymptome hervor, die erschütternde Beweise geben, wie weit der bolschewistische Einfluß bereits gelangt ist. Im Krankenhaus von Dieppe ist das Personal in den Streik getreten und hat die Kranken ohne Pflege gelassen. Die Belegschaft der Laterdère-Flugzeugfabrik in Toulon, die seit dem 12. April das Werk besetzt hielt, hat sich auf Betreiben bolschewistischer Hetzer zu einer „großen Aktion" entschlossen und — wie das „Echo de Paris" meldet — das Unternehmen „sowjetisiert"! Die Ingenieure wurden aus den Fabrikräumen vertrieben und der Sekretär der Metallarbeitergewerkschaft wurde dann zum Leiter des Werkes „ernannt" (!). Die Gewerkschaftler sperrten den Direktor in der Pförtnerloge ein und nahmen die Arbeit in eigener Regie auf.

Zum Streik der Bäckermeister im Departement Seine et Marne wird bekannt, daß die von den Militärbehörden im Laufe des Montag an die Bevölkerung gelieferten 5000 Kilogramm Brot für das Departement bei weitem nicht ausgereicht haben. Daher habe sich starke Erregung weiter Kreise bemächtigt. Ein Ende des Streiks ist noch nicht abzusehen. Der Präfekt wird den Forderungen der Bäckermeister nicht nachgeben, diese aber erklären, sie ließen sich durch nichts einschüchtern.

In Toulon haben die städtischen Angestellten die Arbeit niedergelegt, da der Präfekt ihre Forderungen auf Neueinstellungen abgelehnt hatte.

Fünf Stunden Krönungsakt

Das Programm der englischen Feierlichkeiten.

DNB **London**, 27. April.

Am Dienstag wurde in London das amtliche Programm für die Krönung bekanntgegeben. Es enthält auf 36 Seiten die vollständige Folge der Krönungsfeierlichkeiten, ein vom amtlichen Hofdichter verfaßtes Gedicht und die Predigt, die anläßlich der Krönung in der Westminster-Abtei gehalten werden wird.

Der gesamte Krönungsakt wird danach von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr dauern. Der eigentliche Krönungsakt in der Westminster-Abtei wird die Zeit von 11 bis 14.15 Uhr in Anspruch nehmen.

Weiter enthält das Programm die Reihenfolge der Krönungs-Prozession, die sich vom Buckingham-Palast zur Westminster-Abtei und von dort wieder zurückbegeben wird. An der Prozession werden die königliche Familie, der Nordmayor von London, der Sprecher des Unterhauses, die Premierminister Großbritanniens, Kanadas, Australiens, Neuseelands, Südafrikas, Südrhodesiens und Nordirlands sowie Vertreter Indiens, der Sultan von Jahore, der Sultan von Sansibar, der Emir Abdullah von Transjordanien und eine Anzahl malaiischer Fürsten teilnehmen.

Die Londoner Eisenbahnen und U-Bahnen werden anläßlich des Krönungstages einen Sonderverkehr einrichten, der bereits um Mitternacht beginnen wird, um rechtzeitig die großen Menschenmassen anzutransportieren.

Die Brüsseler Besprechungen abgeschlossen.

Eden nach London zurückgekehrt.

:: **Brüssel**, 27. April.

Die Besprechungen zwischen Eden und den Vertretern der belgischen Regierung wurden heute morgen fortgesetzt und abgeschlossen. Zunächst hatte Eden eine Besprechung mit dem Außenminister Spaak und seinen Mitarbeitern, dann eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten van Zeeland. Der Presse wurde folgendes Kommuniqué mitgeteilt: „Eden, van Zeeland und Spaak haben am Montag und Dienstag mehrere Besprechungen gehabt, in denen sie die hauptsächlichsten aktuellen Probleme, die die beiden Länder interessieren, erörtert haben. Sie haben sich dabei besonders beschäftigt einerseits mit den Fragen, die sich auf die Stärkung des Friedens in Europa und namentlich auf die Ausarbeitung eines neuen Sicherheitspaktes für Westeuropa beziehen, andererseits mit den wirtschaftlichen Fragen, die mit der Mission im Zusammenhang stehen, mit der der Ministerpräsident van Zeeland beauftragt worden ist. Die Besprechungen hatten nicht den Charakter von Verhandlungen, sondern stellten lediglich einen Gedankenaustausch dar. Sie sind in einer besonders herzlichen Atmosphäre verlaufen, und es wurde dabei festgestellt, daß zwischen den Auffassungen der beiden Regierungen eine große Uebereinstimmung besteht."

Um 13 Uhr empfing Ministerpräsident van Zeeland Außenminister Eden mit seiner Gemahlin zu einem Frühstück in seinem Landhaus Boitsfort. Um 16,30 Uhr trat Eden auf dem Luftwege die Rückreise nach London an.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 28. April 1937.

Spende der Stadtverwaltung

zum Tage der Arbeit.

a. Den Unterstützungsempfängern des Arbeitsamtes und des Wohlfahrtsamtes ist es verwehrt, den „Tag der Arbeit" im Kreise von Arbeitskameraden zu begehen. Um ihnen jedoch die Teilnahme an den allgemeinen Feiern zu ermöglichen, hat die Stadtverwaltung Bocholt jedem Hauptunterstützungsempfänger eine kleine Spende bewilligt, die von den Unterstützungsempfängern des Wohlfahrtsamtes morgen Donnerstag (nachmittag) ab 3,30 Uhr im Verwaltungsgebäude des Wohlfahrtsamtes in Empfang genommen werden kann. Die Kontrollkarten oder Ausweiskarten sind vorzulegen. — Die Unterstützungsempfänger des Arbeitsamtes erhalten die Spende am Freitagvormittag bei der Unterstützungszahlung ausgehändigt.

Ein Bocholter Arbeiter

fährt zum Führer.

a. Wie in allen Jahren empfängt auch dieses Jahr der Führer zum 1. Mai aus allen deutschen Gauen Arbeiterdelegationen, mit denen er den Tag der nationalen Arbeit begehen will. Diesmal nimmt auch ein Bocholter Arbeiter hieran teil und zwar der Weber Johann Voigt (Münsterstraße 55), beschäftigt bei der Firma Walter Reygers in Bocholt. Voigt startet bereits am 30. April morgens vom Essener Flughafen aus und wird mit anderen dort eintreffenden Delegierten auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhof feierlichst empfangen. Ueber seine Eindrücke in Berlin und beim Führer wird uns Vg. Voigt nach seiner Rückkehr berichten. Für die Betriebszellenobmänner und Betriebspropagandawalter ist es daher unbedingt notwendig, zu der angesetzten Besprechung am Sonntag, dem 9. Mai 1937, vormittags 11 Uhr, im Hotel „Bürgerkrug" (Langenbergstraße) zu erscheinen.

Die Krone des Alters.

§ Am heutigen Mittwoch begeht Frau Witwe Hendrika Frenken geb. van den Berg (Dinxperloer Straße 202) in erstaunlicher Rüstigkeit ihren 78. Geburtstag. — Am selben Tage tritt Frau Witwe Josef Terodde, Christine geb. Stockhorst (Burggrafenstraße 7), die unter dem Namen „Mutter Roddemann" bekannt ist, in ihr 70. Lebensjahr. Trotz Schicksalsschlägen mancherlei Art die ihr nicht erspart geblieben sind, ist sie immer noch guten Mutes. Sie ist das älteste Mitglied der Nachbarschaft Burggrafenstraße und wegen ihres gesunden Humors allgemein beliebt. Möge beiden Geburtstagskindern, die seit Jahrzehnten dem „Volksblatt" die Treue gehalten haben, ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Zirkus Geschwister Althoff kommt.

Seit 100 Jahren im Familienbesitz, wird dies Unternehmen heute geleitet von Leny und Adolf Althoff und ein Programm bieten, das in künstlerischer Beziehung mit an der Spitze der europäischen Zirkusse marschiert. In einer fast dreistündigen Dauer wird ein wahres Füllhorn zirzensischer Meisterleistungen über die Besucher ausgeschüttet. In farbenfrohen Bildern werden wir Europäer, Chinesen, Japaner, Banturneger, Raubtier- und Pferdedressuren, Hohe Schulen, ausgelassene Clowns und Auguste — kurz Meisterleistungen der Manege sehen. Dank einer fabelhaften Organisation wird am Freitag in wenigen Stunden das elegante Viermastenzelt auf- und abgebaut, etwa 60 Fahrzeuge rollen, von wieselflinken Traktoren gezogen, von Platz zu Platz, ein jeder Handgriff sitzt, und wir werden wieder das bunte Zirkusleben bewundern.

Gewerbetreibende, aufgepaßt!

Die Sonntagsruhe muß eingehalten werden.

p. Bei einer am Sonntag durchgeführten Kontrolle der Sonntagsruhe wurden 7 Geschäftsleute festgestellt, die ihren Laden zum Verkauf geöffnet und auch Waren verkauft hatten. Auch wurden von einigen Geschäften zwischen 11—13 Uhr, in der sie Backwaren verkaufen durften, Lebensmittel, Rauchwaren usw. verkauft. Das ist nicht erlaubt. Eine empfindliche Bestrafung wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe dürfte die Folge sein.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die Mütterberatungsstunden finden in dieser Woche am heutigen Mittwoch um 14.15 Uhr in der Schule an der Münsterstraße und am Freitag um 14 Uhr in der Schule an der Langenbergstraße statt.

Auch Holländer schmuggeln.

p. In Nähe der Grenze bei Anholt wurden zwei holländische Staatsangehörige mit Schmuggelwaren gestellt und festgenommen. Sie wurden in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Wieder Alkoholmißbrauch.

p. Von einer Polizeistreife wurde ein Invalide von hier auf der Hindenburgstraße betrunken aufgefunden. Er hatte soviel Alkohol zu sich genommen, daß es ihm unmöglich war, sich allein in seine Wohnung zu begeben. Die Polizei nahm ihn in Schutzhaft und entließ ihn nach Ausnüchterung. Bei dieser Gelegenheit seien die Wirte und Verkäufer von alkoholischen Getränken nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß empfindliche Strafe den trifft, der an angetrunkene Personen noch Alkoholgetränke verabfolgt.

Grober Unfug und Geschäftsschädigung.

p. Junge Burschen hatten durch die Entlüftungsanlage einer hiesigen Wirtschaft eine Tränengaspatrone in das Lokal geschossen, so daß die anwesenden Gäste zeitweise den Raum verlassen mußten. Die sofort entsandte Polizeistreife konnte die Täter leider nicht mehr erwischen, weil sie die Flucht ergriffen hatten.

Wieder Fahrradmarder am Werk.

p. Mehrere Fahrräder, die in verschiedenen Teilen der Stadt unverschlossen und unbeaufsichtigt aufgestellt waren, wurden gestohlen. Aus einem Hausflur am Westend wurden ein Damenfahrrad und ein altes Motorrad entwendet. Das Motorrad fand man am anderen Morgen im Straßengraben in Nähe des „Kaisergartens". Alle Radfahrer werden im eigensten Interesse ersucht, ihre Fahrräder bei Aufstellen auf öffentlichen Straßen und Plätzen abzuschließen oder genügend zu beaufsichtigen.

Brücke durch Hochwasser beschädigt

p. Durch das in den letzten Wochen immer wiederkehrende Hochwasser wurde die Brücke über die Heggenaa an der Unteren Weidenstraße beschädigt.

§ **Prüfung bestanden.** Der Segelflieger Hans Krieger vom NS.-Fliegerkorps Bocholt hat am 22. April in Gretenberg bei Brilon seine B-Prüfung als Flieger abgelegt.

Ausklang der Theatersaison.

Glanzvolle Aufführung der „Fledermaus" durch das Krefelder Stadttheater.

Bocholt, 27. April.

An diesem letzten Abend des Bocholter Theaterwinters schwang der fröhliche Genius Johann Strauß das Zepter. Liebenswerter konnten sich die Krefelder Gäste nicht verabschieden als mit diesem berauschenden, beglückenden Geschenk einer „Fledermaus"-Aufführung. Wie zündet und entzückt diese Musik, ihr Witz, ihre Fröhlichkeit, ihr rhythmischer Zauber! Wie schlägt das alles tot, was sich an gleicher Art in ihre Nähe wagt, die leichte Mache, die Gestalt- und Farblosigkeit amerikanischer Exportware, die jahrelang unsere musikalische Luft vergiften durfte! Was echt ist, kann nicht untergehen, und auf die Dauer konnte nichts diesen Reichtum überglänzen, der uns aus dem musikalischen Blütenmeer der „Fledermaus" entgegenwogt. Die Apotheose des Frohsinns, die ihren sinnfälligsten Ausdruck im Tanze findet, hat in dieser Schöpfung überzeitliche musikalische Gestaltung gefunden und wird das Werk so lange jungfrisch erhalten, als Fest- und Feierfreude durch die Pulse unseres Volkes kreisen.

Man hat die „Fledermaus" ein Stilwunder genannt, weil sie vom musikalischen Theater so weit entfernt schien wie nur irgendwas und dabei aber mit tänzerisch-musikalischer Virtuosität die dramatische Form bezwang wie wohl keine andere Operette. Die Musik lebt ganz vom Tanze her, jede Melodie, jeder Rhythmus hat dort seinen Ursitz, trotzdem strebt ihre Energie zur Bühne, trotzdem treibt und verbindet sie echter Theaterinstinkt. Die Tat Straußens ist es, den Kunstwillen seiner Zeit zum Stil verdichtet, das Volkstümliche seines Landes in einer ihm eigenen künstlerischen Form gestaltet zu haben, die für die Gesamtseele typisch bleibt, seine Bedeutung, daß er über den Virtuosen hinaus zum schöpferischen Deuter wurde, daß er die Kunstfertigkeit zur reinen Kunst erhob, die selbst von einem Brahms, Wagner und Reger bewundert wurde.

Die Musik wirkt doppelt in einer Wiedergabe, die das landschaftlich bestimmte Volkstümliche aus verwandter Liebe weckt, die dem Musikhandwerklichen respektvoll nichts versagt, so wie es in der zündenden, bezwingenden Interpretation der Partitur durch Otto Matzerath der Fall war. Alles, was am Leuchtkraft des Klanges, an rhythmischer Feinnervigkeit und strahlender Frische im Orchester steckt, das holte er heraus und verhalf der herrlichen Straußmusik zu schäumender Lebendigkeit. Wie gab er z. B. die berühmte „Blaue Donau" mit all ihrer Biegsamkeit und Vieldeutigkeit, mit ihrer Mischung von Schmachten und Erregung, die den Wiener Walzer einzig in der Musik macht. Nicht vergessen seien die von Gerhard Legler studierten Chöre, die voll Temperament und Feuer klangen.

Im übrigen hatte man diese amüsante Komödie der Irrungen in gefälliger Lockerung inszeniert. Das Werk bedarf eben des Blendwerks gigantischer Ausstattungskünste nicht, sie würden ihm nur schaden. Hier ist alles untergeordnet unter bewußt künstlerische Gesetze. Alle Szenen waren voll blutvollen Lebens und glutvoller Farbigkeit, und all die reizenden Melodien und rhythmischen Feinheiten, all das Perlende und Schäumende kamen aufs prächtigste zur Geltung.

Das Ensemble war mit großer Liebe am Werk. Man fühlte sich förmlich angestrahlt von seiner Spielfreude. Die Rosalinde fand in Christel Kuhl eine ausgezeichnete Interpretin; ihre Stimme hat in der beachtlichen Höhe ihre Stärke, und darstellerisch blieb kein Wunsch unerfüllt. Der Bühneneindruck wurde in hohem Maße beherrscht von dem entzückenden Kammerkätzchen der glänzend aufgelegten Hansi Hoffmann, deren Keckheit und kokette Quecksilbrigkeit sich nach Herzenslust austoben konnte; ihr geschliffener Sopran, ihr perlendes Koloraturlachen klang duftig und leicht. Eugen Winterschladen war der überlegene Schwerenöter Eisenstein, der auch gesanglich genügte. Josef Greindl fand sich mit der Rolle des liebenswürdigen Gefängnisdirektors ab; er besitzt gute Stimmmittel, die er prächtig zu behandeln weiß. Walter Beck fesselte als eleganter Notar die Hörer durch den Wohllaut seines geschulten Organs, und Karl Schiebener verfügte als Gesanglehrer über eine ausdrucksfähige Tenorstimme. Eine ausgeglichene Leistung bot Herta Danner als Prinz Orlofsky; sie bemühte sich vor allem, dem Eigenen, Exotischen des russischen Sonderlings das richtige Profil zu geben. Besondere Hervorhebung verdient noch Konrad Loehmke, der für den erkrankten Hans Heinz Klüfer als Gefangenenaufseher Frosch eingesprungen war und den Stimmungsmittelpunkt des letzten Aktes abgab. Eine zwerchfellerschütternde Type, die das Füllhorn der bekannten Froschzitate ausschüttete und im übrigen die Inkarnation der Besoffenheit war. In den zahlreichen kleineren Rollen konnte man noch manch feine Personenzeichnung und viel liebesvolles Bemühen feststellen.

Künstlerische Eigenwerte schufen die von Walter Kujawski studierten Tanzeinlagen im zweiten Akt, vor allem der virtuos und beseelt gestaltete Rosenwalzer und die mit echt wienerischem Esprit getanzte „Blaue Donau".

Das Bühnenbild, für das Paul Franz verantwortlich zeichnete, wirkte äußerst reizvoll und gab der lebhaften Handlung einen farbenfrohen Rahmen. Ich weiß nicht, ob es auf der Bühne bei den zahlreichen Umtrünken immer echt Alkoholisches gegeben hat — jedenfalls spielte man so, als wäre dies der Fall gewesen . . .

Das ausverkaufte Haus war in strahlender Laune und ehrte Werk und Wirkende mit herzlichem Beifall.

*

Vor Beginn der Aufführung nahm Oberbürgermeister Irrgang als Vorsitzender des Stadttheaters Bocholt e. V. die Gelegenheit, sowohl dem Krefelder Stadttheater, angefangen vom Leiter bis hinab zum letzten Mitwirkenden, für die in der nun zu Ende gehenden Spielzeit gezeigten Leistungen, wie auch dem Bocholter Theaterpublikum für seine Treue dem Stadttheater gegenüber herzlich zu danken. Auch Herrn Pelster, dem man die Vermittlung dieser künstlerischen Erlebnisse in erster Linie zu danken habe, der sich aber infolge seiner Ernennung zum Direktor der Stadtwerke Bocholt in Zukunft dem Theater nicht mehr so widmen könne wie bisher, dankte der Oberbürgermeister herzlich.

Möge der festliche Ausklang der Bocholter Theaterspielzeit 1936/37 hoffnungsfroher Ausblick für den kommenden Theaterwinter sein.

Heinrich Schmitt.

„Man spricht über Jacqueline"

im Capitol-Theater.

Der Film schildert, dem Roman von Katrin Holland folgend, ein leichtfertiges, oberflächliches Mädchen, das nun aber tatsächlich die große Liebe zu einem Mann erlebt, den es heiratet, und durch diese Liebe wird es in einen anständigen Menschen verwandelt. Der Mann erfährt allmählich von der ihm verschwiegenen Vergangenheit seiner Frau, und da er weniger edel als engherzig ist, ergibt sich der Konflikt, der hier, im Film, noch kurz vor der Katastrophe beigelegt wird. Man kann einwenden, daß uns solche Frauen und solche Männer, deren Aufenthaltsort zumal noch Paris ist, nichts mehr angingen (wenn sie auch noch so häufig in den Großstädten herumlaufen). Da ihre Existenz nicht allein durch die Aeußerung des besseren Wunsches bestritten werden kann, so seien sie hier beiläufig, ohne daß ihr Recht ein Problem zu sein, geleugnet würde, — als Gegebenheiten hingenommen. Werner Hochbaum hat den Film gedreht. Wera Engels, in der Titelrolle als lebenslustiges, oberflächliches Mädchen, ist gut anzusehen mit ihrem ins Nichts hinein verträumten Gesicht hübscher Ausdruckslosigkeit. Die ausgezeichnete Kamera von Georg Bruckbauer und das Spiel der Darstellerin hat den für die Rolle gegebenen Stil gefunden. Sabine Peters spielt die jüngere Schwester mit herzlicher, sanft aufgeregter Mädchenhaftigkeit. Albrecht Schoenhals ist der Herr Diplomat, flach, pedantisch, elegant und sehr vornehm in den äußerlichen Dingen des Alltags. Hervorragend ist Hans Zech-Ballot in kurzen Episoden. Fritz Genschow spielt einen unglücklich verliebten Fliegeroffizier. Die Musik schrieb Anton Profes, der sich ausgezeichnet auf Hochbaum's Filme eingespielt hat.

Versammlung des Schützen-Unterkreises

Borken-West in Bocholt.

a. Die erste Versammlung des Schützen-Unterkreises Borken-West fand am Sonntag in Bocholt unter dem Vorsitz des Unterkreisführers Hirsch (Bocholt) statt. Der Kreisführer des Schützenkreises 3, Bornhagen, nahm an dieser Versammlung teil. Der Unterkreisführer begrüßte bei Eröffnung der Versammlung den Kreisführer sowie die anwesenden Vereinsführer, Schießwarte und Dietwarte. Der Einladung waren die Vertreter von 32 Vereinen gefolgt. Nach der Begrüßung erteilte der Unterkreisführer dem Kreisführer Bornhagen das Wort, der den anwesenden Vereinsführern die Richtlinien nochmals genau bekannt gab und auf die Pflichten verwies, die sich hieraus ergeben. Diese seien von jedem Führer genauestens zu befolgen, wie es von den oberen Dienststellen verlangt würde. Hierauf erfolgte eine längere Aussprache, bei der jedem Vereinsführer die Möglichkeit gegeben war, sich genaue Kenntnis über die neuen Richtlinien im Schützenwesen zu verschaffen. Freudig begrüßt wurde von den Vereinsführern die Aufstellung von Jugend-Schützenriegen. — Die Vereine wurden beauftragt, Jugend-Schützenriegen zu bilden und mit der Aufstellung baldigst zu beginnen. — Zum Unterkreisschießwart wurde Kamerad Wickering aus Anholt verpflichtet. Unterkreisführer Hirsch dankte dem Kreisführer Bornhagen für seine ausführlichen Erläuterungen sowie den Vereinsführern, Schießwarten und Dietwarten für die zahlreiche Beteiligung und schloß die Versammlung mit einem Siegheil auf den Führer.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Geselle gegen Meister.

Ein Schneidergeselle hatte gegen seinen Meister eine restliche Lohnforderung in Höhe von etwa 27 ℳ. Da der Meister nicht zahlte, verließ er ohne Kündigung seine Arbeitsstätte und reichte Klage beim Arbeitsgericht ein. Wenn auch das Verlassen der Arbeitsstätte ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist nicht ganz in der Ordnung war, so konnte doch andererseits der Meister an der Zahlung des Restlohnes nicht vorbei kommen. Man einigte sich dahin, daß der Meister noch 20 ℳ zahlte, womit der Fall erledigt war.

Ein Versäumnisurteil.

Ein Angestellter klagte gegen eine Firma in Vreden auf Zahlung von rückständigem Lohn in Höhe von 30 ℳ, ferner auf Aushändigung des Arbeitsbuches und der Invalidenkarte. Da die beklagte Firma zum Termin keinen Vertreter entsandt hatte, erging ein Versäumnisurteil bezügl. der Lohnforderung. Wegen der Aushändigung der Arbeitspapiere muß der Kläger sich mit der Polizei in Verbindung setzen.

Noch ein Vergleich.

Ein Melker, der in letzter Zeit sozusagen Stammgast auf den Arbeitsgerichtssitzungen war, klagte diesmal gegen seinen verflossenen Arbeitgeber auf Aushändigung der Arbeitspapiere und eines Zeugnisses. Der Beklagte, der im Gegensatz zu früheren Verhandlungen diesmal selbst zum Termin erschienen war, erklärte, aufgrund einer Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes berechtigt zu sein, die Papiere bis zum Ablauf der Kündigungsfrist (der Kläger hatte seine Stellung wegen Lohndifferenzen mitten im Monat aufgegeben) zurückzuhalten. Man einigte sich jedoch dahin, daß der Beklagte die Arbeitspapiere sofort aushändigte und das Zeugnis am 30 April ausstellen wird.

Kein Grund zur fristlosen Kündigung.

Der Nachtwächter eines hiesigen Betriebes war am 30. März ds. Js. fristlos entlassen worden. Er reichte eine Feststellungsklage ein, daß die Entlassung zu Unrecht erfolgt sei. Der Betriebsinhaber begründete die Entlassung damit, daß der Nachtwächter seine Pflicht in grober Weise vernachlässigt habe, was jedoch von dem Kläger bestritten wurde. Im Laufe der Verhandlung ergab sich die Notwendigkeit einer Besichtigung des Betriebes sowie die Vernehmung eines weiteren Betriebsangehörigen. Es konnte hierbei nicht der Beweis erbracht werden, daß ein Grund zur fristlosen Entlassung des Klägers vorgelegen hatte, so daß der Klage stattgegeben werden mußte.

Weltfeind Bolschewismus!

Zum morgigen Vortrag im Schützenhaus.

a. Man kann sich nicht genug mit dem Bolschewismus beschäftigen, um zu erkennen, daß diese zersetzende Lehre tatsächlich der Weltfeind ist. Am morgigen Donnerstag werden wir um 20 Uhr im Schützenhaus aus berufenem Munde das Wirken dieses Weltfeindes kennen lernen. Das deutsche Volksbildungswerk in der NS.-Gemeinsch. „Kraft durch Freude" hat den Landesgruppenschulungswalter Pg. Wagner (Madrid) zu einem Vortrag verpflichtet. Pg. Wagner ist ein ausgezeichneter Spanienkenner. Er leitete lange Jahre das staatliche Dezernat für Fremdenwerbung und Fremdenverkehr in Madrid und hat das bolschewistische Wirken aus eigener Erfahrung kennen gelernt. Daß das Interesse für diesen außerordentlich wertvollen Vortrag, der sich aus einem geschichtlich-weltanschaulichen Teil und zum anderen aus persönlichen Erlebnissen des Bürgerkrieges in Spanien zusammensetzt, sehr groß ist, zeigt die Nachfrage nach Karten. Der Vortrag ist bis auf wenige Plätze ausverkauft. Die Karteninhaber werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen. Der Vortrag wird umrahmt von Darbietungen der Werkskapelle der Firma Franz Beckmann u. Cie.

Neue Kreissatzung

für die ländlichen Berufsschulen.

§ Landrat Dr. Cremerius hatte gestern die Lehrer des Landkreises Borken zu einer Sondertagung zur Wirtschaft Jakob Wehling in Rhedebrügge eingeladen, auf der die neue Kreissatzung der ländlichen Berufsschulen des Kreises Borken zur Aussprache stand. Kreisschulrat Preising hielt ein eingehendes Referat und begründete die Notwendigkeit der Neuerung, indem er vor allem auf die Umgliederung des Unterrichtssystems und auf die Notwendigkeit der Einführung des Unterrichtszwanges einging. Demnach müssen in Zukunft sämtliche Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, die in landwirtschaftlichen Betrieben tätig sind oder wohnen, die ländliche Berufsschule besuchen. — Die bestehenden Berufsschulen werden erweitert, so daß nunmehr insgesamt 29 ländliche Berufsschulen in den einzelnen Gemeinden des Kreises bestehen. Es werden insgesamt pro Jahr 160 Unterrichtsstunden erteilt, von denen ein Drittel auf die Sommer- und zwei Drittel auf die Wintermonate entfallen. Auf der Tagung wurden im einzelnen die Unterrichtsmethoden besprochen, die in Zukunft nicht mehr vom Elementarunterricht, sondern von der Praxis des Bauernhofes ausgehen werden. Man will vor allem den landwirtschaftlichen Arbeiter differenzieren vom ungelernten Arbeiter und ihn auf seinen Beruf fachlich vorbereiten. Es entspann sich eine rege Aussprache über den Arbeitsplan, für dessen Ausführung sich wieder zahlreiche Lehrer aus dem ganzen Kreise zur Verfügung stellen werden. Der Unterrichtsbeginn auf Grund der neuen Satzung erfolgt am 1. Juni. Auf die Erntezeiten soll entsprechende Rücksicht genommen, doch erwartet man, daß auch die Bauern Verständnis den Aufgaben entgegenbringen, die die ländliche Beurfsschule zu erfüllen hat. In diesem Sinne begrüßte auch Kreisbauernführer Bösing die neue Kreissatzung und wünschte der Arbeit der Berufsschule guten Erfolg.

Volksgenossen, herhören!

Der Schöpfer schenkte am 20. 4. 1889 dem deutschen Volke Adolf Hitler, den Führer aus Not und Verderb. Mutig und selbstlos kämpfte er mit seinen braunen Bataillonen für deine Sicherheit und Freiheit, gegen deinen Untergang und gegen die Zerstörung unserer Volks- und Kulturgüter durch das gottlose Bolschewistentum. Freiwillig und uneigennützig haben der Führer und seine Kämpfer ungeheure Opfer auf sich genommen.

Es gilt nun, diesen verdienten Kämpfern der Bewegung, den Kriegsopfern und auch den Kinderreichen zu danken. Dein Dank heißt: Opfern! Auch du bist verpflichtet, Wunden zu heilen, die Schädlinge vergangener Zeiten Volksgenossen zugefügt haben. Sei nun ein Sozialist der Tat!

Bringe zum Geburtstag des Führers ein Opfer, damit dankst du auch dem Schöpfer, und das bedeutet positives Christentum!

Die SA. der NSDAP. ruft dich; zeichne dich auf den Einzeichnungsstellen der SA. in die Ehrenliste ein!

Wir wollen Siedlungen bauen für die Aermsten der Armen, für die Treuesten der Treuen, für die Arbeiter, die dir deine Heimat durch ihren Einsatz erhalten haben. Gib du die Bausteine!

Der Führer der SA.-Standarte 8 m. d. F. b.
gez. Schlüter, SA.-Standartenführer.

Auch die Postbeamtinnen

wollen beim „Dankopfer der Nation" nicht fehlen. Sie spendeten gestern einen ansehnlichen Betrag für dieses soziale Hilfswerk der SA.

Hinein in die deutsche Opferfront!

Trotz Verbreitung von Lügennachrichten.

a. Der Aufruf des Führers, daß alle deutsch denkenden Volksgenossinnen und -genossen, die bisher der NSV. noch fern standen, beitreten möchten, brachte auch im Kreise Borken-Bocholt einen vollen Erfolg. Viele Hunderte von Volksgenossen konnten in die Reihe der großen Opfergemeinschaft eingegliedert werden.

Der Grund, warum immer noch eine Reihe von Volksgenossen abseits steht, ist das Auftauchen von falschen Behauptungen und Gerüchten. So entstand auch ein Gerücht, wonach von Geldern des WHW. Eintrittskarten für Theater- und Kinovorstellungen gekauft würden. Zur Richtigstellung dieses Gerüchtes sei erwähnt, daß von den Theaterbesitzern des öfteren unentgeltlich Karten zur Verfügung gestellt werden, um auch armen Volksgenossen den Besuch einer Vorstellung zu ermöglichen. Was früher eben nicht möglich war, hat der Führer möglich gemacht. Fest steht auch, daß diese Vorstellungen besonders guten Anklang und Anerkennung gefunden haben. Beweise dafür sind die überfüllten Säle bei diesen Veranstaltungen.

Nochmals den Spendern im Namen der Hilfsbedürftigen unseren herzlichen Dank.

Kreisamtsleitung der NSV.

Bund deutscher Mädel.

Mädelring I/261 Bocholt-Stadt.

Sämtliche Bocholter BDM.-Mädel treten heute abend pünktlich um 8 Uhr am Lyzeum an. Turnschuhe (wenn nicht vorhanden, sonstige Hausschuhe) sind mitzubringen, da die Turnhalle nicht mit festen Schuhen betreten werden darf. Es wird erwartet, daß jedes Mädel zum Ringappell antritt. Heil Hitler!

Die Führerin des Mädelringes I/261.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle der DAF. fallen ausnahmsweise am morgigen Donnerstag (und nicht Freitag) nachmittag wegen auswärtiger Sprechtage aus.

Bullen- und Eberkörung

im westlichen Kreise Borken.

Auf Grund der Tierzuchtordnung vom 26. 5. 1936 und der Körordnung des Körамtes Westfalen werden für die diesjährige Hauptkörung der Bullen und Eber der Körstelle Borken folgende Zeiten festgesetzt:

Montag, 3. Mai 1937: 7,30 Uhr in Werth (Wirtschaft Weck), 9.30 Uhr in Anholt (Wirtschaft Gasseling), 14 Uhr in Spork (Wirtschaft Geuting), 16 Uhr in vollendet am heutigen Tage ihr 85. Lebensjahr. Sie Bocholt (Viehmarkt).

Dienstag, den 4. Mai 1937: 7.30 Uhr in Borlo (Wirtschaft Wissing), 9.30 Uhr in Mussum (Wirtschaft Egeling), 13 Uhr in Dingden (Wirtschaft Köster), 16 Uhr in Krechting (Wirtschaft Elbers), 18 Uhr in Bardingholt (Wirtschaft Stockhorst).

Arbeitstagung des Kreisführerstabes

des Reichsbundes für Leibesübungen.

Am Sonntag fand im Hotel Becker-Bertling in Coesfeld eine Arbeitstagung des Kreisführerstabes des RfL. statt. Kreisführer Ridder eröffnete mit dem deutschen Gruß die Tagung, begrüßte seine Mitarbeiter auf das herzlichste und bat sie, stets mit Liebe und Freude zur Sache zu stehen, damit Zweck und Ziel des RfL. erreicht würden. Bei dieser Gelegenheit sprach er den früheren Fachwarten für ihre wertvolle Mitarbeit den herzlichsten Dank aus. Weiter erläuterte der Kreisführer die Arbeit in den kommenden Jahren und hob in ehrenden Worten den Geist der früheren deutschen Turnfeste hervor. Heute hätten wir einen großen Reichsbund und eine Fahne. Das Ziel des Reichsbundes sei, im Geiste Jahns zu arbeiten und die letzten noch abseits stehenden Volksgenossen für die Leibesübungen zu gewinnen. Nach einem Gelöbnis zur treuen Mitarbeit im Sinne des Reichsbundes hielten einzelne Fachwarte kurze Vorträge über die einschlägigen Sportarten, an die sich eine allgemeine Aussprache anschloß. Im Laufe der Tagung gab der Kreisführer noch bekannt, daß in Zukunft in jedem Jahr ein Unterkreisfest, alle zwei Jahre im Kreis das Fest der Leibesübungen, alle drei Jahre das Gaufest, alle vier Jahre die deutschen Kampfspiele und alle fünf Jahre für den gesamten Reichsbund das Fest der Leibesübungen der Deutschen gefeiert würden. — Kreissportwart Hermes sprach sodann über die zukünftige Lehr-

arbeit und die vom RfL. im Gau eingesetzten Lehrkräfte. Die übrigen Fachwarte hat er, kräftig mitzuarbeiten, damit das am 3. und 4. Juli ds. Js. in Coesfeld stattfindende Fest der Leibesübungen, an dem sämtliche Sportvereine, Schützenvereine usw. des Kreises Westmünsterland teilnehmen, zu einer Demonstration der inneren Kraft des RfL. werde. Gleichzeitig hat er die Anwesenden, in ihren Vereinen für die am 9. Mai ds. Js. in der Münsterlandhalle in Münster stattfindenden Deutschen Gerätemeisterschaften zu werben. Alle Turner und Sportler des Kreises Westmünsterland würden sich am genannten Tage in Münster ein Stelldichein geben. Nach altem Brauch wurde die Tagung mit einem Lied beschlossen.

Aus der Umgegend.

Mussum

Silbernes Ortsjubiläum.

§ Am kommenden Dienstag kann Lehrer Franz Engel von hier auf eine 25jährige Dienstzeit an der Schule II zurückblicken. Herr Engel stammt aus dem Sauerland und war, bevor er nach Mussum kam, an der Schule in Raesfeld tätig. In den 25 Jahren seines Hierseins hat er sich nicht nur die Herzen seiner zahlreichen Schüler erobert, sondern auch die Anerkennung und Wertschätzung der Elternschaft errungen. Mit Recht wird man am Jubeltag der Verdienste des Jubilars ehrend gedenken. Aus diesem Grunde werden auch die ehemaligen Schüler des Jubilars gebeten, sich am kommenden Freitagabend in der Mussumer Mühle einzufinden.

85 Jahre alt.

× Frau Witwe Theodora Janzen, die bei ihrem Schwiegersohn Johann Kempkes (Mussum 103) wohnt, ist noch verhältnismäßig rüstig und ist vor allen Dingen eine eifrige Leserin des „Volksblattes", das sie noch ohne Brille studiert. Zum Geburtstag auch an dieser Stelle herzlichen Glückwunsch.

Neuordnung im Schützenvereinswesen.

§ Bekanntlich ist im deutschen Schützenvereinswesen eine grundlegende Neuerung eingetreten. Dies bedingt, daß auch der Schützenverein Mussum sich dem Schützengau 9 Westfalen anschließen muß. Aus diesem Anlaß findet am kommenden Sonntag in der Mühle (siehe Vereinsanzeiger) eine außerordentliche Generalversammlung statt, auf der die neuen Statuten festgelegt werden sollen. Ferner muß der Vorstand neu gewählt und der Beitrag neu festgesetzt werden. Schließlich steht noch die Bildung einer Jungschützenriege sowie die Feier des diesjährigen Schützenfestes zur Sprache. Es ist daher vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend wünschenswert.

Liedern

Das Programm zum Nationalfeiertag.

= Zum nationalen Feiertag der Arbeit am 1. Mai ist folgendes Programm vorgesehen: 8 Uhr Antreten aller HJ.-Einheiten zum Pflanzen des Maibaumes am Jugendheim bezw. an den Schulen in Holtwick und Herzebocholt. 8,30—9,30 Uhr Jugendfeier mit der Uebertragung der Berliner Feier; die politischen Leiter, Amtswalter, Bürgermeister und Gemeinderäte sind dazu herzlich eingeladen. Um 11 Uhr treten sämtliche Volksgenossen von Liedern u. Herzebocholt am Jugendheim Liedern, die von Lowick und Holtwick an der Schule in Lowick zum Abmarsch nach der Fabrik Böggering an, wo der Staatsakt übertragen wird. Schützenvereine kommen mit Fahne, aber ohne Uniform. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder zur Stelle sind. Abends sind für Liedern, Lowick und Herzebocholt im Jugendheim Liedern und für Holtwick bei Quartier ab 18 Uhr Veranstaltungen mit Tanz, zu dem alle Volksgenossen der obengenannten Gemeinden herzlich eingeladen sind.

Rhede

Der Tag der nationalen Arbeit in Rhede.

k. Auf einer vorbereitenden Besprechung für die Ausgestaltung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai wurde folgendes Programm festgelegt: Freitag, 30. April, 19.15 Uhr: Aufstellen des Maibaumes auf dem Marktplatz durch die HJ. Samstag, 1. Mai, 7 Uhr: Wecken durch Musikzug. 8,30 Uhr: Jugendkundgebung auf dem Marktplatz mit Uebertragung. 11,45 Uhr: Maifeier und Festakt mit anschließender Uebertragung der Rede des Führers im Saale Hengstermann. Am Nachmittag und Abend Feier in allen Lokalen mit Tanz. An die Bevölkerung ergeht die Bitte, die Häuser und Schaufenster mit frischem Grün zu schmücken und die Flaggen zu hissen. Zu den vorstehend aufgeführten Kundgebungen sind alle Volksgenossen eingeladen.

30 Jahre im Dienste der Reichsbahn.

k. In der Vorwoche konnte Herr Heinrich Bengforth auf eine 30jährige Dienstzeit am Rheder Bahnhof zurückblicken. Aus Anlaß des Jubiläums hatten es sich die am Rheder Bahnhof tätigen Beamten, Angestellten und Arbeiter nicht nehmen lassen, eine Ehrung für den Jubilar zu veranstalten. In der Feierstunde hob der Vorsteher des Rheder Bahnhofs Griesenbrock die Verdienste des Jubilars während seiner langjährigen Tätigkeit am Rheder Bahnhof hervor. Für alle sei der Jubilar ein Vorbild treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung. Seitens der Reichsbahn und der Kollegen wurden Herrn Bengforth wertvolle Geschenke überreicht. Nachträglich sprechen auch wir dem Jubilar unsere Glückwünsche aus.

Pfarrer Münchmeyer spricht in Rhede.

k. Der Ortsgruppe Rhede der NSDAP. ist es gelungen, den bekannten Reichsredner der Partei, Pfarrer Münchmeyer, zu einer Großkundgebung am kommenden Freitagabend im großen Saale Hengstermann als Redner zu gewinnen. Pfarrer Münchmeyer ist einer der ältesten Kämpfer der Bewegung und als Propagandist für den Nationalsozialismus bekannt. Zu dieser Großkundgebung ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen; sie beginnt abends 8 Uhr.

Die Flieger-C-Prüfung bestanden.

k. An der Fliegerschule in Oerlinghausen bei Bielefeld bestand der Truppführer des Rheder Fliegersturms Karl Bölting seine C-Flugprüfung mit gutem Erfolg. Der Genannte, der in Oerlinghausen zurzeit wieder an einem längeren Kursus teilnimmt, ist wohl der erste Segelflieger aus dem Amt Rhede, der seine C-Prüfung mit Erfolg absolviert hat.

§ **Vom Postamt Rhede** wird mitgeteilt, daß die Zahlung der Unfall- und Invalidenrenten nicht am morgigen Donnerstag, sondern am Freitag, dem 30. April, erfolgt.

Dardingholt

Zum Hauptlehrer ernannt.

k. Da in den beiden hiesigen Schulen eine dritte Lehrerstelle eingerichtet worden ist, wurden die beiden bisherigen Schulleiter Schmidt und Liesner zu Hauptlehrern ernannt.

Dingden

„Wenn der Hahn kräht . . ."

ü. Am Freitag, dem 30. April, abends 8,30 Uhr, findet wiederum eine Vorführung der Gaufilmstelle statt. Zur Vorführung gelangt der tolle Bauernschwank „Wenn der Hahn kräht . . ." Alle die in ihrem Leben noch nie lachten, müssen es in diesem Film, ob sie wollen oder nicht. Deshalb sichere sich ein jeder rechtzeitig einen Platz. Karten sind im Vorverkauf in den bekannten Geschäften zu haben.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Es wird festgestellt, daß nach pflichtgemäßer Prüfung durch den von dem Gemeindeprüfungsamt bei der Regierung Münster beauftragten Bilanzprüfer Ernst Hinst (Duisburg) auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung und der Jahresabschluß den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Münster, den 9. April 1937.

Der Regierungspräsident.
(Gemeindeprüfungsamt) J. A. gez. Dr. Poppe.

Veröffentlicht gemäß § 12 der Verordnung zur Durchführung der Vorschriften über die Prüfungspflicht der Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand vom 30. März 1933 (Rg. Bl. I S. 180).

Rhede, den 24. April 1937.

Der Bürgermeister: gez. Dörner.

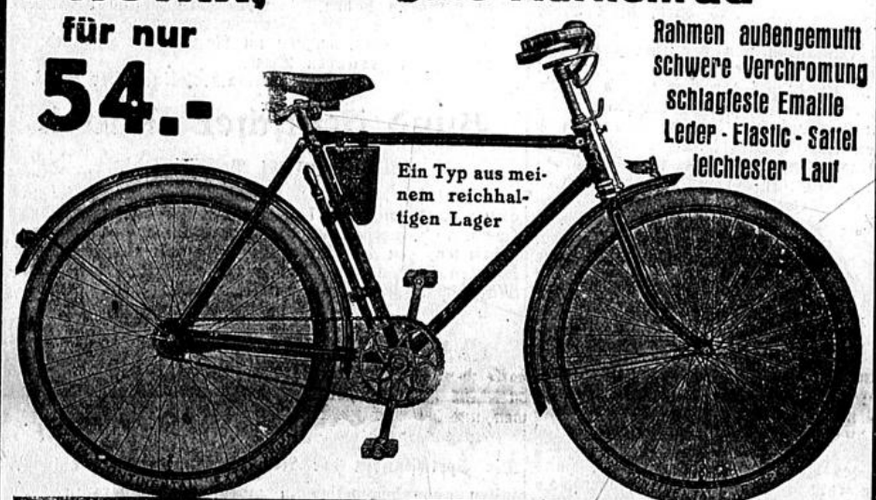
Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide in Münster i. W., Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage III. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 42000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5950; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 2000; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3650; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6600; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2100; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

Tagesanzeiger.

Schützenverein Mussum.

Am kommenden Sonntag, nachmittags 6 Uhr, findet im Saale Egeling eine außerordentliche Generalversammlung statt, auf der die Angliederung des Vereins an den Deutschen Schützenbund und die Bildung einer Jungschützenriege zur Sprache steht. Vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig. (2945

Phönix, das gute Markenrad
für nur **54.-**



Rahmen außengemufft
schwere Verchromung
schlagfeste Emaille
Leder-Elastic-Sattel
leichtester Lauf

Fahrradhaus **Stromann** Bocholt Osterstraße 32
Bedarfsdeckungsscheine werden angenommen. 2939

Fahre am Donnerstag, dem 29. 4.
zum Borkener Markt
Abfahrt 7,15 Uhr
Omnibusreisedienst Egon Pack
Westend 48, Ruf 2513

Sodbrennen
Magenschmerzen, Aufstoßen beseitigt sicher
Probal
in Tabletten- und Pulverform. Alleinverkauf:
Drog. Voss, Osterstraße 43.

Centralin-Balsam zur Möbelpflege Tube 50 Pfg.
Polier-Kissen Sabor fac groß 1,20 RM.
F. Röder, Osterstr. 31

Duisburger Oper
Kostenlose Veröffentlichung im Interesse unserer Leser.
Spielplan vom 28. 4. – 2. 5. 37
Mittwoch, den 28. April, 20 bis 23,10 Uhr: „Zar u. Zimmermann", Komische Oper in drei Aufzügen von Alb. Lortzing. (Preise: 0,70—4 M.)
Donnerstag, 29. April, 20 bis 23 Uhr: „Die Vestalin", Oper in 3 Akten von G. Spontini. (Preise: 0,70—4 M.)
Freitag, den 30. April 1937: NSKG. (Kein Verkauf).
Sonnabend, den 1. Mai 1937: Geschlossen.
Sonntag, den 2. Mai, 19 bis 22,30 Uhr: „Boris Godunoff", Musikalisches Volksdrama in 4 Aufzügen v. M. Mussorgskij. (Preise: 0,70—4 M.)

Kaufen Sie schon jetzt
Handtaschen
Einkaufstaschen, Nutztaschen zum Muttertag.
Dieselben werden bei kleiner Anzahlung zurückgelegt.
F. Röder, Osterstr. 31



Perser-Teppiche
Einig. große, wunderv., echt. Tepp. ca. 3x4 m. u. echt kaukas., farbenr. Brücken, sowie ein. gebr. tadell. erh. Perser-Teppich. aus Privatbes. stamm., sehr preisw. gewerbl. zu verk. Schriftl. Anfr. a. d. Volksl. f. E. Engeling, zur Zeit Bocholt.

ANZEIGEN
bringen den
Erfolg!

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Vorzugspreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Vorzugspreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche
Suche zum 1. Mai ein. kath.
Knecht
nicht unter 30 Jahr.; selbiger muß selbständig arbeit., melken u. mit Pferden umgeh. können. Schriftl. Offerten unter Nr. F. 5356 an das Volksblatt erb.

Junge
15 Jahre alt, sucht Arbeit auf dem Lande. Näher. Volksbl.

Zwei
Verkäuferinnen
suchen Stellung in Lebensmitt.- od. verwandter Branche. Schriftl. Angebote unter Nr. A. 5381 an das Volksblatt erb.

23 jährig., kath.
Mädchen
sucht zum 1. 5. oder später Stellung für Küche u. Hausarbeit. Schriftl. Angebote unter Nr. F. 5386 an das Volksblatt erb.

Kath.
Mädchen
vom Lande, 15 Jahre alt, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. (400
Näh. Volksbl.

Stellenangebote
Tüchtiger
Ackerknecht
für sofort oder später gesucht. Daselbst schulentlassenes

Halbtags-
Mädchen
zu sofort ges. Königstr. 15.

Mädchen
das in der Nähe Werther Straße wohnt, zum putzen für drei halbe Tage in der Woche gesucht. (388
Werther Straße 115.

Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft gesucht. (385
Näh. Volksbl.

Krankheitshalb. zum bald. Eintritt ein zuverlässiges, kinderliebes, kath.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. Kinderhilfe und Waschfrau vorh. Näher. Volksbl.

Vermietungen
Zwei Zimmer-
Wohnung
zu vermieten. Näher. Volksbl.

Stadtmitte
von der Hauptstraße zu begehen, schönes, zirka 100 qm. großes Hinterhaus, f. Lager, Werkstatt, Verkaufs-, Ausstellungs- oder Büroräume geeignet, zu vermieten. Näh. Volksbl.

Freundliche Etagen-
Wohnung
4—5 Zimmer (Stadtmitte) zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. E. 5385 an das Volksblatt erb.

Mietgesuche
Suche f. kleine, ruhige Familie 3-Zimmer-
Wohnung
für sofort oder später. (2938
Anschrift: Fr. Carl Wiethold, Schanze 45.

Kriegerwitwe sucht
2—3-Zimmer-
Wohnung
in Nähe der Stadt. (396
Näh. Volksbl.

2-Zimmer-
Wohnung
zu mieten ges. Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5384 an das Volksblatt erb.

Möbliertes
Zimmer
mit fließ. Wasser oder Badbenutzung, evtl. mit voller Verpfleg. gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. B. 5382 an das Volksbl. erbet.

Kaufangebote
Abzugeben
1 Herd, 1 Gasherd, Mangel u. Stehlampe. Näher. Volksbl.

Wegzugshalber
zu verkaufen
Sofa, Flurgarderobe, Eckspiegel und sonstige Sachen. Blücherstr. 54.

Zweischläfiges Nußbaum-
Bett
mit Matratze zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Fast neuer
Kinderwagen
preiswert zu verkaufen. Frau Breumann, Gustav-Becker-Straße 22.

Gut erhaltener Tiefbau-
Kinderwagen
zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Großer
Kleiderschrank
u. Tisch, preiswert abzugeben. Westend 10.

Fünf junge
Legehühner
rebhuhnfarbige Italiener, zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Zwei schwarzbunte
Mutterkälber
zu verkaufen. Bernh. Hoven, Lowick, Nähe Eisenhütte.

Schwarzbuntes
Mutterkalb
zu verkaufen. Josef Heynk, Lowick 2.

Schönes, schwarzbuntes
Stierkalb
von eingetrag. Eltern, mit hohem Milchnachweis zu verkaufen. Bhd. Honsel, Hemden.

Hochtragende, schwarzbunte
Kuh
zu verkaufen. Heinr. Hüning, Hemdener Weg 147.

Prima rotbuntes, einjähriges
Rind
zu verkaufen. Gerh. Böing, Wertherbruch Nr. 15.

15 Mon. alter, schwarzbunter
Bulle
eingetrag. Abstammung, mit guter Milch- u. Fettleistung zu verkaufen. Wwe. Gerh. Bollwerk, Herzebocholt.

Habe einen 14 Mon. alten
Bullen
rotbunt, eingetragen. Abstg., mit gut. Milch- u. Fettleistung, umständehalber zu verkaufen. Th. Schlütter, Herzebocholt 11.

1½ jähriger, schwarzbunter
Stier
von eingetrag. Eltern, mit gutem Milchnachweis, zu verkaufen. Näher. Volksbl.

Schwerer, 3jähriger
Wallach
zu verkaufen. Näh. Volksbl.

Eisenservator
mit 4 Töpfen preiswert abzugeben. Café Eilers.

Gut erhaltener
Eisschrank
billig abzugeb. Näh. Volksbl.

Zwei eiserne u. drei hölzerne
Riemenscheiben
abzugeben. Näh. Volksbl.

Einige 1000 Pfund
Runkelrüben
hat abzugeben. Joh. Goldschmidt-Böing, Bardingholt 16.

Zwei lange, gut erhaltene
Karren
preiswert zu verkaufen. B. Lensing, Schmiedemstr., Mussum, Telefon 2057.

Stroh
abzugeben. Menting, Biemenhorst.

Gebrauchter
Flachwagen
zu verkaufen. B. Reichenberg, Osterstraße 30.

Wohlhabende Käufer
für Grundstücke, Häuser, Fabriken Wert- und sonst. objekt. vermittelt die
Klein-Anzeige
Sehr günstig Aufnahmegebühren, denn Klein-Anzeigen veröffentlichen wir immer sehr billig!

Verschiedenes
Für 2 Rinder gute
Weide
gesucht. (386
Näh. Volksbl.



DIE WELTMARKE
gelangt in Bocholt im
Café Eilers
zum Ausschank. 2939

Molkereigenossenschaft Suderwick.
Die Mitglieder der Genossenschaft werden hiermit zu der **am Dienstag, dem 11. Mai 1937,** nachmittags um 4 Uhr, im Saale der Wwe. Jansen in Suderwick stattfindenden ordentlichen
Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Vorlage der Bilanz 1936, Antrag auf Entlastung,
2. Geschäfts- und Revisionsbericht,
3. Neuwahl von ausscheidenden Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates,
4. Statutenänderung, 2941
5. Verschiedenes.

Danach Vortrag eines auswärtigen Redners.
Die Bilanz liegt statutengemäß auf.
Laut Beschluß der Generalversammlung haben Mitglieder, die ohne Entschuldigung auf der Versammlung fehlen, 1 RM. an die Molkereikasse zu zahlen. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.
Suderwick, den 20. April 1937.
Der Vorstand
Rud. Tuente, H. Ernsten, G. Heidemann.

Für den 1. Mai:
Dekorationen
Tischtuchpapiere
Pappteller für Speisen
Temming & Heilborn
Nordstr. 27 Tel. 3283 (2925

Der Boden braucht Nährstoffe!
Biohum
gibt dem Boden den nötigen Humus; ferner empfehle 2946
Ia Torfmull.
Habe laufend
Speise- und Futterkartoffeln
abzugeben. Bestellungen werden prompt erledigt.
Landesproduktenhandlung
Aug. Matschke
Ewaldstraße 4. Ruf 2605.

Wer täglich liest sein Heimatblatt, an alle Welt stets Anschluß hat.

Elektro-Waschmaschinen
Wassermotor- u. Handwaschmasch.
ständig ab Lager lieferbar. Günstige Zahlungsbedingungen
Gebr. Becher, Bocholt
Osterstraße 8

Brillen-Lieferant
aller Krankenkassen
Korte, Rhede
Optik

Habe noch
Saatkartoffeln
Ackersegen späte,
Industrie mittelspäte,
Flava mittelfrühe
östlicher Herkunft, abzugeben.
Bernh. Heisterkamp,
Bocholt-Holtwick
Fernruf 2042

Fensterleder, Fußmatten billig
Wäscheklammern, 60 St. 25 Pf.
Wäscheleinen von 25 Pfg. an
Aufnehmer von 24 Pfg. an
F. Röder, Osterstr. 31

Suche für sof. ein ehrl. kath.
Mädchen
von 18—20 Jahren, welches auch melken kann.
Fr. Wwe. Johann Wedding, Rhede, Deichstraße 4

Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Kleine V-Anzeigen
Bocholter Volksblatt

Aus Münster und dem Münsterland.

Gauleiter Dr. Meyer dankt.

× **Der Bevölkerung des Münsterlandes spreche ich für die herzliche Aufnahme des Reichsjugendführers und seiner italienischen Gäste meinen besten Dank aus.**

Ich bin davon überzeugt, daß auch dieser italienische Besuch dazu beigetragen hat, die Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien zu vertiefen.

Heil Hitler!

Alfred Meyer,
Gauleiter und Reichsstatthalter.

23 neue Handwerksmeister.

Seit unserer letzten Mitteilung bestanden wieder 23 Handwerksgesellen vor der Handwerkskammer zu Münster ihre Meisterprüfung, und zwar 3 Bäcker, 1 Kraftfahrzeugmechaniker, 6 Maschinenschlosser, 2 Müller, 3 Schriftsetzer und 8 Zimmerer. Die Namen der neuen Meister sind u. a.:

Bäcker: Bernhard Brunland in Dorsten; Theodor Dühlmann in Freckenhorst; Franz Menker in Stadtlohn.

Maschinenschlosser: Anton Hellmann in Ahlen; Karl Niehaus in Hopsten.

Schriftsetzer: Anton Keup in Burgsteinfurt; Fritz Traumann in Warendorf.

Zimmerer: Heinrich Homann und Theodor Möllers in Dülmen; Josef Schulte in Emsdetten; Heinrich Kortenjann in Everswinkel; Heinrich Herstmöller in Lette bei Coesfeld; Hermann Oesterkamp in Lüdinghausen; Heinrich Medding in Seppenrade.

„1000 km durch Westdeutschland."

Am Sonntag bringt der Reichssender Köln seine Sendung „1000 Klm. mit dem Kraftwagen durch Westdeutschland", für die die Aufnahmefahrt, wie wir bereits berichteten, vor einiger Zeit mit Unterstützung des Landesfremdenverkehrsverbandes Westfalen von Bentheim ausgehend über Osnabrück-Minden durch das Teutoburgerwald-Gebiet in Sauerland stattfand. Mit dieser Sendung setzt der Reichssender Köln die Reihe seiner Verkehrssendungen fort, und vor allem der westfälische Kraftfahrer wird es begrüßen, einmal durch den Rundfunk Anregungen für die Durchführung von Autoausflugsfahrten durch das schöne Westfalen zu erhalten.

Wettbewerb für die Planung der Stadt Münster.

⅞ **Münster,** 27. April.

Die ungeheuer großen Aufgaben auf städtebaulichem Gebiete, die der Stadt Münster zufallen, da sich die Stadt in einem schnellen und anhaltenden Anwachsen befindet, erfordern eine rechtzeitige und großzügige Gesamtplanung der Bebauung. Dieser Generalbebauungsplan soll in einem freien Wettbewerb über das ganze Reich hin ausgeschrieben werden, aus dem man die besten Arbeiten auswählen werden, damit von vornherein die Ausdehnung der Stadt in einem Maße geordnet erfolgt, die jede Möglichkeit einer Verschandelung ausschließt. Es ist ferner geplant, die Preisträger dieses Wettbewerbes auf 2—3 Jahre mit Privatdienstvertrag in die Bauverwaltung der Stadt zu nehmen, damit sie die Planung und Ausführung selbst überwachen können.

Gaunerei durchs Telephon.

⅞ **Münster,** 27. April.

Auf eine ganz einfache Art und Weise glaubte ein Klübchen von drei jungen Burschen zu Geld kommen zu können. Standen da so kurz vor Weihnachten vorigen Jahres am Landesbahnhof in Münster Hermann Ec., Theodor He. und Hans Br. zusammen und einer von ihnen verfiel auf eine verwegene Idee, die aber flugs in die Tat umgesetzt wurde. Sie wußten, daß ein ihnen bekannter Mann regelmäßig in einer bestimmten Wirtschaft zu verkehren pflegte. Sie riefen deshalb die Wirtschaft an, meldeten sich unter dem Namen dieses Mannes und baten dem Wirt, er möchte ihm doch mal eben mit einem Betrag von 170 Rm. aushelfen. Der Wirt kannte ja seinen Gast und erklärte sich bereit, das Geld einem Boten, der eine Quittung mitbringen sollte, auszuhändigen. Hocherfreut schrieben die jungen Burschen die Quittung selbst aus und einer von ihnen sauste los, das so mühelos verdiente Geld zu holen. Er legte dem Wirt die Quittung vor, und als dieser in seine Wohnung gehen wollte, das Geld zu holen, sah er zu seinem größten Staunen den Herrn, der eben angerufen und jetzt den Boten geschickt haben sollte, vergnügt an seinen gewohnten Stammplatz sitzen. Die Entdeckung hatte aber auch der junge Mann gemacht und sich schleunigst davon gemacht.

Die beiden anderen Burschen aber hatten durch den schnell und reibungslos verlaufenen ersten Hieb Mut bekommen und versuchten es sofort ein zweites Mal. Diesmal wurde ein jüdischer Viehhändler angerufen, der gleich um 550 Rm. gebeten wurde. Auch der Mann war bereit, das Geld herzugeben, nur sollte der Anrufer es selbst abholen. Und damit waren die beiden Burschen hereingefallen. Dann kam auch schon der Bote von der Wirtschaft zurück und meldete ebenfalls den Mißerfolg der ersten Aktion. Nicht wenig später hatte sie aber auch schon die Polizei am Wickel.

Für ihre unglaublich dreisten Schwindelmanöver verhängte das Gericht heute gegen Ec. und H. je neun Monate Gefängnis und gegen den weniger beteiligten Br. vier Monate Gefängnis.

Wenn man einem Heiratsschwindler glaubt.

⅞ **Münster,** 27. April.

Man konnte vor der großen Strafkammer einmal mehr die Beobachtung machen, daß es nicht immer die stattlichsten Vertreter des männlichen Geschlechtes sein müssen, die auf Mädchen jüngeren und vor allem älteren Jahrgangs tiefen Eindruck machen. Denn der aus dem Zuchthaus vorgeführte Max Rettkowski war wirklich nicht der Mann, der Frauenherzen hätte betören können. Aber er hat sie trotzdem zu betören gewußt. Bereits 1932 vertraute ihm ein junges Mädchen Herz und — was für Rettkowski wichtiger war — einen Betrag von über 100 Rm. an. Im Herbst vorigen Jahres war seine „Liebe" jedoch noch wenig „erfolgreicher". Er schwindelte einem Mädchen vor, daß er eine umwälzende Erfindung gmacht habe, für die sich die Reichsmarine stark interessiere. Aber er könne noch nichts mit der Erfindung anfangen, da er sie erst patentieren lassen müsse. Dazu aber müsse man Geld haben, denn ein Patent sei teuer. Das Mädchen glaubte seinen treuherzigen Schwindeleien und gab ihm ergriffen vor soviel Größe und Können ihre ganzen Ersparnisse in Höhe von 1300 Rm., die Rettkowski dankend annahm und verschwand. Ein anderes junges Mädchen, das ebenfalls auf das gleiche Manöver hereinfiel, meinte: „Mein Geld ist auch Dein Geld", was Rettkowski gerne hörte, denn er verdiente wiederum 300 Rm. dabei.

Das Gericht ging mit dem unverbesserlichen Schwindler ohne Schonung um und zog seine jetzige Strafe, die im Januar verhängt wurde, mit der heutigen zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust zusammen.

Tot aufgefunden.

Ahlen, 27. April.

Im Keller eines Hauses an der Humboldtstraße wurde heute nachmittag eine 38jährige Frau tot aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht geklärt. Polizei und Untersuchungsrichter führen die weiteren Ermittlungen.

Westfalen im Jahresfahrplan 1937.

Seitens der Reichsbahnhauptverwaltung in Berlin ist das vor allem aus Norddeutschland, Mitteldeutschland, der Reichshauptstadt und dem benachbarten Holland gern besuchte Erholungsgebiet Westfalen mit seinen zahlreichen Erholungsorten, den verschiedenartigen Heilbädern und Kurorten, im Jahresfahrplan 1937 erfreulicherweise besonders sorgfältig bedacht worden. Die zugunsten des Fremdenverkehrs getroffenen neuen Verbesserungen des Reisezugfahrplans für die Schnell- und Eilzüge sind im wesentlichen folgende:

Die Einlegung der Züge D 36/35 Berlin—Köln (Berlin P ab 10,00, Köln Hbf. an 17,55 und Köln Hbf. ab 18,09, Berlin P an 21,17) über Magdebung—Braunschweig — Hildesheim — Hameln — Bad Pyrmont — Paderborn — Soest — Hagen — Wuppertal — Köln mit den Flügelzügen D 236/235 Soest — Dortmund — Bochum — Essen und D 336/335 Wuppertal — Düsseldorf — Aachen für die Zeit vom 25. Juni bis 12. September 1937.

Die Wiedereinlegung der Schnellzüge 362/361 Essen—München (Essen Hbf. ab 6,43, München an 18,35 und München ab 12,20, Essen Hbf. an 23,39) über Dortmund-Süd — Soest — Paderborn — Kassel — Eisenach — Lichtenfeld — Nürnberg während der Zeit vom 3. Juli bis 4. September 1937.

Die Durchführung des Schnellzugpaares 212/211 Flensburg—Altona — Hamburg — Osnabrück—Münster — Hagen — Wuppertal — Köln (Flensburg ab 12,03, Köln Hbf. an 21,06 und Köln Hbf. ab 9,20, Flensburg an 18,16 für die Zeit vom 1. Juli bis 11. September 1937.

Die Einrichtung des Eilzuges 126 Magdeburg — Hamm (Westf.) (Magdebung Hbf. ab 7,46, Hamm an 12,35) über Hannover—Bielefeld mit guten Anschlüssen für die lippischen Bäder und des Eilzuges 63 Dortmund Hbf. — Bielefeld (Dortmund Hbf. ab 20,20, Bielefeld Hbf. an 21,50) und des Eilzuges 17 Bielefeld—Hannover (Bielefeld Hbf. ab 6,00, Hannover an 7,28 mit Anschluß nach Berlin).

Die Durchführung des Eilzuges 290 Löhne Westf. (Löhne ab 11,46) — Osnabrück an 12,24 im Anschluß an E 126 Magdeburg—Hamm (Westf.).

Die Einführung des Eilzugpaares 286/285 Braunschweig — Hameln — Löhne — Osnabrück im Anschluß an die Schnellzüge 40/39 Berlin—Köln, und zwar Löhne ab 22,45, an Osnabrück 23,42, ab Osnabrück 7,57, an Löhne 8,36).

Zu diesen neuen Verbesserungen des Schnell- und Eilzugsverkehrs sind selbstverständlich die notwendigen Anschlüsse hergestellt. Ferner sind neben der Einführung neuer Züge bezw. Herstellung von Anschlüssen zugunsten des Berufs- und Wirtschaftsverkehrs dieses Mal auch auf den Nebenstrecken der Reichsbahn und Kleinbahnen in Westfalen neue Züge eingelegt bezw. die Anschlüsse sichergestellt. Im kommenden Sommer werden wieder mehrere Wochenend- und Sonntagszüge gefahren.

Der 1. Mai in Westfalens Hauptstadt.

Feierliche Einholung des Maibaumes. — Der Aufmarsch der Betriebe. Uebertragung der großen Kundgebung aus Berlin.

=nd= **Münster,** 26. April.

Deutschlands schaffende Menschen rüsten zum fünften Male zu ihrem großen Feiertag, um unter dem Leitspruch „Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter" diesen Tag in echter nationalsozialistischer Gemeinschaft zu begehen. Wie überall im Reich wird der 1. Mai auch in der Provinzialhauptstadt Münster das Bekenntnis der deutschen schaffenden Menschen zur einigen Nation und zu einem Treuegelöbnis für den ersten Arbeiter des Volkes sein.

Den Auftakt bildet am Vorabend ein Volksfest auf dem Prinzipalmarkt, in dessen Mittelpunkt die feierliche Einholung des Maibaumes steht. Strahlenförmig zieht von den in den einzelnen Stadtteilen gelegenen Plätzen die münsterische Jugend, ihre frohen Lieder singend, durch die festlich geschmückten Straßen zum Prinzipalmarkt und nimmt dort an den Feierlichkeiten teil. Gegen 19 Uhr trifft der 18 Meter große, in der Gegend von Sudmühle gewachsene Maibaum, von der Ludgeristraße kommend, auf dem Prinzipalmarkt ein, wo er und seine Begleitung vom Kreisobmann der DAF, Galler, empfangen und mit einer Ansprache an den Oberbürgermeister der Stadt Münster übergeben wird. Der festliche Einzug und die anschließende Begrüßung der Maienkönigin und des Maienkönigs, sowie Volkstänze und Musikvorträge umrahmen die abendliche Feierstunde.

Der 1. Mai beginnt um 8 Uhr mit einer Kundgebung der in der HJ und dem BDM zusammengefaßten münsterischen Jugend, die in einem großen Viereck auf dem Hindenburgplatz, dem Maifeld, Aufstellung nehmen wird. Es werden dann nach Musikvorträgen der Bannführer oder der Stabsleiter des Gebietes, sowie der Kreisleiter Mierig zur Jugend sprechen. Eine Ehrung der Sieger und Siegerinnen des Berufswettkampfes aus dem Gaugebiet schließt sich an, worauf nach einem Fanfarenmarsch die große Jugendkundgebung aus dem Olympia-Stadion mit den Reden des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach, des Reichsministers Dr. Goebbels und des Führers übertragen wird.

Ab 10 Uhr sammeln sich auf den verschiedenen Plätzen der Stadt die münsterischen Betriebe, die in 8 starken und nach den einzelnen Reichsbetriebsgemeinschaften geordneten Säulen zum Hindenburgplatz marschieren, an der Spitze des Betriebes jeweils die Werkschar mit der Betriebsfahne, dann der Betriebsführer mit dem Betriebszellenobmann, gefolgt von den übrigen Gefolgschaftsmitgliedern. Nach dem Aufmarsch auf dem Maifeld spricht der Gauobmann der DAF Schürmann zu den angetretenen Betrieben. Die Uebertragung der großen Kundgebung aus dem Berliner Lustgarten mit der Rede des Führers an die Schaffenden der Stirn und der Faust schließt sich an.

Den würdigen Abschluß findet der Feiertag mit den Betriebsfeiern in den verschiedenen in und um Münster gelegenen Lokalen, zu denen die im Stadtgebiet wohnenden rund 280 Opfer der Arbeit eingeladen worden sind. Dadurch wird den Opfern der Arbeit, die bereits ihre Pflicht für Volk und Vaterland getan haben und auch weiterhin an dem großen Aufbauwerk des Führers tatkräftigsten Anteil nehmen, das Erleben des 1. Mai ermöglicht und dem Tatsozialismus des neuen Deutschland Inhalt und Ausdruck gegeben.

50 Mill. Rm. für öffentliche Bauten.

Ratsherrensitzung der Provinzialhauptstadt Münster.

⅞ **Münster,** 27. April.

In einer Ratsherrensitzung gab Oberbürgermeister Hillebrand einen großangelegten Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Münster der letzten Jahre, namentlich jedoch des Jahres 1936. Allgemein kann festgestellt werden, daß diese Entwicklung im wesentlichen durch die Notwendigkeit des Ausbaues der wachsenden Stadt auf allen Gebieten bestimmt ist. Diese Sonderlage, die spezifische Aufgaben stellt, wird noch mindestens 3 Jahre anhalten. Seit dem Umbruch sind in Münster allein für öffentliche Bauten rund 79 Millionen Mark ausgegeben worden. Nach der bisher möglichen Feststellung sind für das Jahr 1937 rund 50 Millionen Mark vorgesehen. In dieser Summe sind nicht einmal die Kosten für Kanalisation der Straßen, Schulbauten und der Friedhofsneubau enthalten. Diese ungeheueren Aufgaben, die aus dem laufenden Haushalt erfüllt werden müssen, verlangen ein vorsichtiges und überlegtes, aber trotzdem schnelles und wagemutiges Handeln der Stadtleitung.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben sieht Oberbürgermeister Hillebrand die Notwendigkeit an, die noch fehlenden rund 1000 billigen Wohnungen zu erstellen, für deren Bau das Privatkapital eingesetzt werden muß, wobei die Stadt jegliche Unterstützung zusagt. Die über das Maß des Normalen hinausgehende Ausweitung der Stadt fordert mit zwingender Notwendigkeit eine Entlastung in verkehrstechnischer Hinsicht, da der alte und enge Stadtkern einfach keine weitere Massierung des Verkehrs mehr zuläßt. Der Bau einer entlastenden Ringstraße muß mit allen Mitteln schnellstens angestrebt werden. Das Wachstum der Stadt hat auch zur Folge, daß in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Schulen gebaut werden müssen. Die Stadt sieht sich hier vor einer schweren Aufgabe, die nur zu lösen ist, wenn maßgebliche Stellen auf die Sonderlage Münsters Rücksicht nehmen und uns besondere Unterstützung angedeihen lassen. Oberbürgermeister Hillebrand bezifferte die Summe der Aufwendungen für Schulneubauten auf 4 586 000 Rm., die unmöglich aus laufenden Mitteln der nächsten zwei Jahre entnommen werden können. Der jetzige Zustand ist unhaltbar geworden. So werden 1200 Schüler des Städtischen Realgymnasiums und Gymnasiums an 15 verschiedenen Stellen unterrichtet werden.

Neben diesen Hauptaufgaben, die einfach nicht länger hinausgeschoben werden können, fallen der Stadt eine Fülle anderer Aufgaben zu, die aus der Tatsache des anhaltenden Wachsens der Stadt abgeleitet werden müssen. Dazu gehört vor allem die einheitliche Planung der Stadt, für die ein Generalbebauungsplan notwendig ist, der in einem Wettbewerb über das ganze deutsche Reich ausgeschrieben werden soll. Ebenso soll ein Gestaltungsplan für den neuen Waldfriedhof Lauheide in Westfalen, Rheinland und Hannover ausgeschrieben werden.

Bei der Besprechung der kulturellen Aufgaben dankte Oberbürgermeister Hillebrand dem Ratsherrn Professor Eugen Papst, der als Abschluß seiner dreijährigen Tätigkeit in Münster vom Führer durch Verleihung des Professortitels geehrt wurde. Ueber die Nachfolge Professor Papsts kann im Augenblick noch nichts gesagt werden. Der schon seit langem notwendige Neubau eines Theaters wird auch von der Stadtverwaltung nicht aus den Augen gelassen. Vorerst jedoch müssen die lebenswichtigeren Dinge, der Wohnungsbau, die Verkehrsentlastung und die Schulneubauten, durchgeführt oder wenigstens finanziell sichergestellt werden.

Bürgermeister Terhardt machte als Stadtkämmerer besondere Ausführungen zu den einzelnen Posten des Haushaltsplanes. Er stellte fest, daß es durch die konjunkturell bedingten Mehreinnahmen möglich gewesen sei, die Rücklagen der Stadt um 450 000 Rm. zu steigern und die Schuldenlast von 42 418 000 Rm. auf 41 265 000 Reichsmark zurückzuführen. Die Stadt kann mithin dem Etatsjahre 1937 mit ruhiger Zuversicht entgegensehen. Die Aufgaben können jedoch nur durchgeführt werden, wenn von einer Aenderung der Steuersätze und auch der Tarife in diesem Jahre nochmals Abstand genommen wird.

Am Polterabend den Onkel erschlagen.

⅞ **Bockum-Hövel,** 27. April.

Am 4. November fand in Hövel ein Polterabend statt, der ausgiebig gefeiert wurde. Als die Feier im Hause des Bräutigams abgebrochen wurde, fand sich eine kleine Gruppe, die sie in einem anderen Hause weiter feiern wollte. Man schloß jedoch den jungen 26jährigen Anton Nordhaus von dieser Nachfeier aus, da auch sein Onkel dabei war, mit dem er an diesem Abend schon einmal aneinander geraten war. Anton Nordhaus aber hatte eine erhebliche Wut auf den Onkel, der ihn mit einem Schimpfwort beleidigt hatte. Er sann auf Vergeltung und versuchte, in das Haus hineinzukommen, in dem die Nachfeier stattfand. Aber er wurde nicht hereingelassen. Nun wartete Nordhaus etwa 20 Minuten draußen, besorgte sich in dieser Zeit eine Zaunlatte und rief dann den Onkel heraus. Es kam zu einem erneuten Wortwechsel und unversehens schlug Nordhaus seinen Onkel mit der Latte nieder, so daß er besinnungslos und blutüberströmt am Boden liegen blieb. Der Onkel ist später von den Einwohnern des Hauses in seine Wohnung geschafft worden. Die Verletzungen waren aber so schlimm, daß eine Ueberführung ins Krankenhaus und eine Operation erforderlich war. Aber auch das half nichts mehr, er erlag seinen schweren Kopfwunden.

Durch die Vernehmung zahlreicher Zeugen kam das Schwurgericht Münster zu der Feststellung, daß eine Notwehrmaßnahme, die der Angeklagte jetzt vorschützt, nicht vorgelegen haben kann. Er habe vielmehr die feste Absicht gehabt, seinem Onkel für die Beleidigung einen erheblichen Denkzettel zu verabfolgen. Die Absicht jedoch, den Onkel töten zu wollen, glaubte das Gericht nicht für erwiesen. Nordhaus mußte deshalb wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg verurteilt werden. Die Strafe mußte allerdings empfindlich und hoch ausfallen, da der Angeklagte bereits zweimal einschlägig vorbestraft und auch sonst ein wenig einwandfreier Mann ist, und weil es sich um den eigenen Onkel handelte, den er erschlug. Deshalb wurde eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren als gerechte Sühne angesehen.

Münster, 27. April. **70 000 Rm. für Heime der HJ.** Im neuen Haushaltsplan der Stadt Münster ist neben den laufenden Ausgaben des Stadtjugendamtes ein Betrag von 70 000 Rm. eingesetzt, der für Neu- und Ausbauten von HJ-Heimen Verwendung finden soll. Damit nimmt die Stadt Münster den Appell der Hitlerjugend auf, den sie anläßlich der Heimbeschaffungsaktion ergehen ließ.

⅞ **Münster,** 27. April. **Starke Beanspruchung der Luftfahrtstrecke Münster—Berlin.** Die überaus günstige Verbindung mit der Hauptstadt des Reiches, die durch die Lufthansa-Strecke Münster—Berlin geschaffen wurde, findet regsten Zuspruch. Wie Oberbürgermeister Hillebrand in einer Sitzung der Ratsherren mitteilte, liegen dauernd zahlreiche Anmeldungen vor, so daß oft bis zu 8 Fluggäste abgesagt werden mußten, da die Heinkel-Albatros-Blitzmaschine nur vier Fluggästen Platz bietet. Eine größere Maschine ist bereits in Berlin beantragt worden. Oberbürgermeister Hillebrand sprach bei dieser Gelegenheit dem Kommandierenden General des Luftkreises IV.

⅞ **Münster,** 27. April. **Zweieinhalb Millionen Mark unproduktive Ausgaben weniger.** Die Gesundung der Stadt Münster, die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung bedingt ist, hat zu einer starken Entlastung des Wohlfahrtsamtes geführt. Es ist festzustellen, daß gegenüber 1933 rund zweieinhalb Millionen Mark unproduktive Ausgabe in Wegfall gekommen sind. Abgesehen davon, daß diese Tatsache für die betroffenen Menschen von entscheidender Bedeutung ist, können diese Gelder heute produktiv eingesetzt werden.

⅞ **Münster,** 27. April. **Diebische Bettler.** Zwei junge Burschen benutzten ihre Bettelgänge dazu, in den Häusern geeignete Gelegenheiten auszukundschaften. Dabei war der mehrfach wegen Diebereien vorbestrafte Anton Bu. der Führende, der seinen 19jährigen Vetter Walter Ga. zu diesen Machenschaften verführte. Die beiden drangen dann auch in eine Wohnung ein und erbeuteten wertvolle Schmuckgegenstände, von denen man später einige bei der Mutter des Ga. fand und sie deshalb auch auf die Anklagebank wegen Hehlerei setzte. Der ebenfalls wegen Hehlerei angeklagte Vater wurde freigesprochen. Die Mutter erhielt eine Geldstrafe von 100 Rm., der junge Ga. kam noch einmal mit mit einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten davon, während Bu. als Vorbestrafter auf 2 Jahre ins Zuchthaus muß.

⅞ **Münster,** 27. April. **Wegen Zechprellerei verurteilt.** Aus Hövel kam Walter Rü. nach Münster und trank sich in einigen Wirtschaften ein paar Glas Bier, obwohl er wußte, daß er keinen Pfennig in der Tasche hatte. Wegen Zechprellerei in zwei Wirtschaften erhielt der wegen Betrügereien vorbestrafte Angeklagte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

⅞ **Münster,** 27. April. **Mit falschen Quittungen gearbeitet.** Heinrich St. hatte einen Zivilprozeß durchzuführen, in dem es um eine Forderung von 40 Rm. ging. Um zu seinem Recht zu kommen, legte St. eine Quittung vor, die ihm von Bedeutung schien. Die Quittung war aber gefälscht. St. fiel herein und hatte sich nun vor dem Schöffengericht wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Er erhielt demnach seine 18. Strafe, die in einer Zuchthausstrafe von einem Jahr bestand.

Rheine, 27. April. **Einweihung des Kindersolbades „Sonnenschein" in Bentlage.** Am Dienstag wurde das Kindersolbad in Bentlage bei Rheine in einer würdigen Feierstunde durch Landeshauptmann Kolbow eingeweiht und seiner Zweckbestimmung übergeben. Zu diesem Festakt hatten sich u. a. als Vertreter des Oberpräsidenten Assessor Kusserow, Regierungspräsident Klemm sowie Vertreter der Partei und aller ihrer Gliederungen, der Behörden usw. eingefunden. Die Pimpfe und Jungmädel aus Rheine bildeten vor dem Eingangstor des großen Vorgartens bis zum Hause Spalier und marschierten kurz vor Beginn der Feierstunde auf. Da das Wetter sich einigermaßen hielt, fand die Feier vor dem Hause statt. Das Jungvolk leitete sie mit Fanfarenklängen ein. Die Pimpfe sangen ein Lied, und dann richtete Landeshauptmann Kolbow an die Gäste eine Ansprache.

=nd= **Lotte** (Kr. Steinfurt), 27. April. **Hundert Jahre altes Pulver gefunden.** Bei Ausschachtungsarbeiten wurden hier in einer Tiefe von ungefähr fünf Metern fünf Gefäße mit Pulver aufgefunden. Nach der Form und der Ausführung der Gefäße, es handelt sich um Flaschen, muß das Pulver an der Fundstelle wohl schon vor hundert Jahren versteckt worden sein.

‡ **Bevergern,** 27. April. **Vermißter tot aufgefunden.** Seit ungefähr vierzehn Tagen wurde ein Einwohner M. aus Ibbenbüren vermißt. Der Vermißte wurde jetzt im Kanal bei Bevergern tot aufgefunden.

※ **Ahlen,** 27. April. **10 HJ-Heime im Kreise Beckum.** Wie wir erfahren, ist geplant, im Kreise Beckum 10 HJ-Heime zu errichten. Der erste Grundstein soll in Enniger-loh gelegt werden. Die Errichtung der übrigen Heime in Ahlen, Heessen, Oelde, Liesborn, Stromberg, Dolberg und Sünninghausen steht kurz vor dem Beginn. Mit dem Bau dieser 10 Heime soll in diesem Jahre noch begonnen werden.

※ **Ahlen,** 27. April. **Schwerer Betriebsunfall.** Ein Ahlener Gefolgschaftsmitglied Julius Wagner erlitt in Oelde einen schweren Unfall. Beim Umkippen einer Lore wurde er gegen eine Wand gedrückt. Außer schweren Leber- und Nierenquetschungen und einer Verletzung der Wirbelsäule trug er noch innere Verletzungen davon. In bedenklichem Zustande wurde er in ein Hammer Krankenhaus geschafft. Außerdem wurde ein Hammer Bg. leicht verletzt.

※ **Beckum,** 27. April. **Wieder ein schweres Autounglück.** Auf der Hammer Chaussee in der Nähe von Beckum ereignete sich wieder ein schweres Autounglück. Ein DKW-Wagen fuhr gegen einen Baum und wurde vollständig zerstört. 3 Insassen, ein 34 Jahre alter B. H. aus Bielefeld, ein 37 Jahre alter K. H. aus Gellershagen erlitten sehr schwere innere und äußere Verletzungen wie Arm- und Beinbrüche usw. und mußten ins Beckumer Krankenhaus überführt werden. Der 26 Jahre alte Otto R. aus Bielefeld wurde nur leichter verletzt. Es verlautet, daß der Führer des Wagens am Steuer eingeschlafen sei.

=nd= **Neuwen,** 27. April. **Errichtung von neuen Wehren.** In der Ems bei Versen wird ein neues Klappwehr errichtet, das ein leichteres Ziehen der Nadeln ermöglicht. Das alte Nadelwehr wird abgebrochen. Das nächste neue Klappwehr soll bei Vollingerfähr erbaut werden, dem sich später weitere in Hiller und Düthe anschließen werden.

...richten.

...pflichtgemäßer Prü-
...prüfungsamt bei der
...Bilanzprüfer Ernst
...chriften, Bücher und
...sowie der erteilten
...uchführung und der
...chriften entsprechen,
...schaftlichen Verhält-
...eanstandungen nicht

...äsident.
..., gez. Dr. Poppe.
...2 der Verordnung
...über die Prüfungs-
...öffentlichen Hand
...180).

...gez. Dörner.

...h für Münster u. d. Münster-
...vertr. d. Hauptschriftleiters
...Westdeutschland: Hermann
...Sport: Dr. Anton Henkel
...olt Ochsenknecht, Münster;
...en, Münster i. W. Druck:
...ger Anzeigentarif für die
...0. 12. 1935.
...rich Schmitt, Bocholt i. W.
...Bocholt. Verlag: J. & A.
...raße 14.
...gültig.
...insgesamt über 42000
...50; — Allgemeine Zeitung,
...en, über 3100; — Bürger-
...ng, Dülmen, über 2000; —
...tung, Ahaus, über 3650; —
...0; — Emsländische Tages-
...Emsbote, Warendorf, über
...sblatt, Bocholt, über 6600;
...eitung, Dorsten, über 1800

...ger.
...m.
...tags 6 Uhr, findet
...tliche General-
... Angliederung des
...und und die Bil-
...rache steht. Voll-
...wendig. (2945

...urgerOper
...öffentlichung im Interesse
...serer Leser.
...om 28. 4. – 2. 5. 37
...en 28. April, 20 bis
...: „Zar u. Zimmer-
...Komische Oper in drei
... von Alb. Lortzing.
...0,70—4 M.)
... 29. April, 20 bis
...„Die Vestalin", Oper
...en von G. Spontini.
...0,70—4 M.)
...n 30. April 1937:
... Kein Verkauf).
...den 1. Mai 1937:
...
...en 2. Mai, 19 bis
...: „Boris Godunoff".
...hes Volksdrama in
...en v. M. Mussorgs-
...eise: 0,70—4 M.)

Stroh
abzugeben.
Menting,
Biemenhorst.

Gebrauchter
Flachwagen
zu verkaufen.
B. Reichenberg,
Osterstraße 30.

Wohlhabende
Käufer
für Grundstücke,
Häuser, Fabriken
Wert- und sonst.
objekt. vermittelt
die
Klein-Anzeige
Sehr günstig
Aufnahmegebühren, denn
Klein-Anzeigen
veröffentlichen
wir immer sehr
billig!

Verschiedenes

Für 2 Rinder
gute
Weide
gesucht. (386
Näh. Volksbl.

immer Erfolg.
immer Erfolg.
Erfolg.
...gen Erfolg.
Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.
Erfolg.
...blatt Erfolg.
Erfolg.
immer Erfolg.
immer Erfolg.

Turnen – Spiel – Sport

Deutscher Doppelsieg in Rom.

Oberleutnant Brinkmann auf den ersten Plätzen.

Rom, 27. April.

Der erste Haupttag des internationalen Reitturniers in Rom brachte den deutschen Reitern und Pferden abermals vor vollbesetzten Tribünen einen Riesenerfolg. Oberleutnant Brinkmann belegte mit Wotansbruder und Alchemist im Urbe-Preis, der mit 30 000 Lire der höchstdotierte des ganzen Rennens ist, die ersten beiden Plätze. Oberleutnant Brinkmann vollbrachte mit seinen beiden Ritten die großartige Leistung, als einzigster unter 76 Bewerbern fehlerfrei über die Bahn zu kommen.

Am Nachmittag wohnte Generaloberst Hermann Göring dem Turnier bei. Der Ministerpräsident empfing den deutschen Mannschaftsführer Rittmeister Momm, um ihm Lob und Anerkennung für die ausgezeichnete Haltung der deutschen Pferde und Reiter während des Turniers auszusprechen.

Der Wettbewerb stellte an Reiter und Pferde hohe Anforderungen, es waren 16 Hindernisse mit 20 Sprüngen zu nehmen, darunter eine Triplé-Barre von nur fünf und sieben Meter Abstand. Die festgesetzte Höchstzeit von 2:45 Minuten für den 1100 m langen Kurs erforderte ein ungeheures Tempo.

Schon am Vormittag gelang es Oberleutnant Brinkmann auf Alchemist in der Zeit von 2:29,8 Minuten fehlerfrei über die Bahn zu kommen. Diese schon sehr gute Leistung konnte er am Nachmittag mit Wotansbruder noch verbessern. In einem fehlerlosen Ritt unterbot Oberleutnant Brinkmann die Zeit des Vormittages auf 2:25,6 Minuten. Der französische Kapitän Bartillat ritt auf Francaise zwar die schnellste Zeit des Tages mit 2:25,2, mußte aber vier Fehler in Kauf nehmen, und konnte so nur den dritten Platz belegen. Auch die nächsten Plätze wurden von Franzosen belegt. Rittmeister Momm kam mit Landrat bei 6,5 Fehlern und 2:55,3 Minuten auf den zehnten Platz. Das deutsche Pferd Nike schied aus, während Nike unter Hasse sehr geschont wurde.

Ergebnisse: 1. Wontansbruder (Brinkmann-Deutschland) 0 Fehler, 2:26,6 Min. 2. Alchemist (Brinkmann-Deutschland) 0 Fehler, 2:29,8. 3. Francaise (Bartillat-Frankreich) 4 F., 2:25,2. 4. Choschnine (Broussant-Frankreich) 4 Fehler, 2:27,8. 5. Bataillense (de Roches-Frankreich) 4 F., 2:28 Minuten.

Deutschlands Reiter um die „Coppa Mussolini".

Das Hauptereignis beim Internationalen Reitturnier in Rom wird am kommenden Freitag, 30. April, die Entscheidung im Preis der Nationen um die „Coppa d'oro Mussolini" sein. Nach der bisher gezeigten Form hat der deutsche Mannschaftsführer, Rittmeister Momm, für das schwere Jagdspringen, das von Deutschland schon einmal endgültig gewonnen wurde, folgende Vertretung vorgesehen:

Landrat (Rittmeister Momm), Olaf (Hauptmann von Barnekow), Tora (Rittmeister Kurt Hasse), Alchimist (Oberleutnant Brinkmann).

Pferderennen in Hamm am 23. Mai.

Der Verein zur Förderung der Zucht und Dressur der Pferde im Gau Arnsberg wartet am 23. Mai mit einem gemischten Renntag auf. Neben Trabrennen gelangen auch vier Halblutrennen zur Entscheidung. Ein Halbblut-Flachrennen ist für SA- und SS-Reiter vorgesehen, während ein Offiziers-Jagdrennen über 3000 m das Programm vervollständigt. Nennungsschluß ist der 11. Mai. Meldungen müssen der Kommission für Prüfungen von Warm- und Kaltblutpferden in Münster eingereicht werden.

Erich Möller nicht mehr aktiv.

Der Dauerfahrer Erich Möller-Hannover, Weltmeister des Jahres 1930, tritt jetzt vom Schauplatz ab. Nachdem der 32jährige über 15 Jahre dem Radsport gehuldigt hat, will er jetzt den Weg für den Nachwuchs freimachen.

Nach dem Rücktritt von Möller ist auch der Schrittmacher Carman (USA) freigeworden. In dem jungen Berliner Stach hat Carman einen neuen Schützling gefunden.

Berufsboxkämpfe am 8. Mai in der Rheinlandhalle.

Am 8. Mai finden in der Kölner Rheinlandhalle nach längerer Pause wieder Berufsboxkämpfe statt. Den Hauptkampf bestreiten Gustav Eder und der belgische Weltergewichtsmeister Al Baker. Im Berliner Sportpalast konnte Eder über den Belgier nur einen Punktsieg erringen. Der Deutsche wird alles versuchen, daß das Urteil am 8. Mai eindeutiger ausfällt. Wenn auch das gesamte Rahmenprogramm dieses Abends noch nicht feststeht, so sind folgende Paarungen vertraglich abgeschlossen: Kurt Haymann-München soll gegen den Italiener Santa di Leo antreten und Erwin Klein-Solingen wird den Wiener Lazzak zum Gegner haben. Die vorgesehene Verpflichtung von Beck gegen Piet Dam ist durch die Verletzung des Düsseldorfers inzwischen hinfällig geworden.

Schmeling wieder nach Amerika.

Mit dem Schnelldampfer „Bremen" hat Max Schmeling am Dienstag seine 32. Reise über den Ozean angetreten, nachdem er drei Fahrten über das große Wasser vergeblich machte, um den Titelkampf mit dem jetzigen Weltmeister James Braddock zu sichern. Allen Machenschaften zum Trotz bewies der deutsche Exmeister bei seiner Abfahrt von Bremerhaven am Dienstag seine große Zuversicht, daß der Kampf doch zustandekommen wird. Wie Schmeling, so ist auch sein ständiger Begleiter, Max Machon, fest davon überzeugt, daß die am 4. Mai in Newyork mit der Newyorker Boxkommission stattfindende Besprechung, an der sicherlich auch Braddock teilnehmen wird, eine Klärung der Lage bringen wird.

Sperrfrist für Leichtathleten bei Vereinswechsel.

Nach einer vom Reichsfachamt für Leichtathletik herausgegebenen Verordnung unterliegen Leichtathleten bei Vereinswechsel einem viermonatigen Startverbot. Die Maßnahme ist in erster Linie in Rücksicht auf die Beteiligung an den Kämpfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft getroffen. Ein Leichtathlet, der nach dem 1. Januar seine Vereinszugehörigkeit wechselt, kann im laufenden Jahr von dem neuen Verein nicht in den Kämpfen um die Deutsche Vereinsmeisterschaft eingesetzt werden, er kann auch nicht als Mitglied des neuen Vereins bei den Deutschen Meisterschaften starten.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

DNB **Berlin**, 27. April.

Tendenz: Aktien abgeschwächt, Renten freundlich. — Eine Reihe von Umständen mag zusammenwirken, um die noch in der vorigen Woche beobachtete Unternehmungslust der Börse und des börseninteressierten Publikums zu dämpfen. Rein psychologisch mag die flaue Haltung der Auslandsbörsen, namentlich beim berufsmäßigen Handel, Zurückhaltung auferlegen. Daneben dürften aber auch die Ultimovorbereitungen etwa verfügbare Mittel in stärkerem Maße finden. Der Hauptgrund liegt aber nach Ansicht von Bank- und Börsenkreisen wohl in der schon in früheren Berichten erwähnten Vermutung, daß demnächst weitere Anleihen des Reiches bezw. der Reichsbahn zu erwarten sind, die die derzeit herrschende Flüssigkeit am Geld- und Geldkapitalmarkt weitgehend abschöpfen würden. Abgaben wurden allerdings vorerst im wesentlichen nur von der Kulisse vorgenommen, während die Bankenkundschaft Verkäufe bisher noch kaum getätigt hat.

Märkte.

Metalle.

Berlin, 27. April. **Elektrolytkupfer** (Wirebars) 82,50 ℳ für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144, Aluminium i. Walz. o. Dr. 148, Silber in Barren 900 t 39,00—42,00.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

⊙ **Dortmund**, 27. April. Auftrieb: Ochsen 15, Bullen 132, Kühe 322, Färsen 33, Kälber 924, Schafe 43, Schweine 3095, Ziegen 1. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber mittel; Schafe gut; Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 41—43, b) 35—39, c) 30—35, d) 23 bis 25; Färsen: a) 44, b) 40; Kälber: Doppellender 70 bis 78, a) 58—63, b) 52—57, c) 40—48, d) 30—38; Lämmer und Hammel: a) —, b1) —, b2) 50—52; Schafe: a) —, b) 38—44; Schweine: a) 52, b1) 52, b2) 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) 48, g1) 52, g2) 50.

Bochumer Schlachtviehmarkt.

× **Bochum**, 27. April. Auftrieb: Ochsen 16, Bullen 44, Kühe 176, Färsen 11, Kälber 432, Schafe 5, Schweine 1680. Marktverlauf: Rinder und Schweine zugeteilt; Kälber mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 40—43, b) 39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 24—38; Schweine: a) 52, b1) 52, b2) 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) 48, g1) 52, g2) 50.

Wuppertaler Schlachtviehmarkt.

× **Wuppertal**, 27. April. Auftrieb: Ochsen 293, Bullen 139, Kühe 207, Färsen 98, Kälber 1381, Schweine 4145, Schafe 113; Vorverkauf: Ochsen 2, Kühe 12, Kälber 1, Schafe 1, Schweine 38. Marktverlauf: Rinder zugeteilt; Kälber langsam; Schafe mittel; Schweine zugeteilt. Bei Großvieh Spitzentiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 43—45, b) 41; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 41—43, b) 36—39, c) 33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40; Kälber: Doppellender 70—78, a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 28—38; Lämmer und Hammel: a) —, b1) 54, b2) 54; Schafe: a) —, b) 42—45; Schweine: a) 52, b1) 52, b2) 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) —, g1) 52, g2) 50.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 27. April 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin . . . 212

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	200.00	201.00	202.00	203.00	204.00	206.00	208.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . . 175

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
	163.00	164.00	165.00	166.00	169.00	170.00	171.00

Futtergerste 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet

V	VI	VII	VIII	IX
170.00	171.00	173.00	176.00	178.00

Gerste, Braugerste feine, neu, frei Berlin	—	Wintergerste, zweizeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin,	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin	—	ab märk. Station	—

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

ges. Erzeugerpr. Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	158.00	162.00	165.00	167.00	170.00	172.00

Weizenmehl i. Type 812 (Vollmehl)

I.	II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
1.	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.30	29.30	29.30	29.70	30.00
2.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld, — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.20	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIII
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85	

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.40	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	34—36	Lupinen, gelbe	16—17	Sojabohnenschr.	15.58
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	24—35	45% a. Hbg.	15.98
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken Fabrikpreis	—
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.88	Kartoffelflocken	
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Parit. Berlin	—
Lupinen, blaue	17.5—20	Trockenschnitzel	9.17		

Altenessener Schweinemarkt.

× **Altenessen**, 27. April. Auftrieb: Läuferschweine 494, Ferkel 900. Es kosteten: Ferkel: unter 6 Wochen 7,50, 6—8 Wochen alt 8—14, 8—12 Wochen alt 14—23 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 23—31, 4—6 Monate alt 31—50 ℳ; größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam. Nächster Markt am 30. April.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 27. April. Auftrieb: Ochsen 50, Bullen 150, Kühe 422, Färsen 52, Kälber 1200, Schafe 20, Schweine 3477. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeteilt; Kälber langsam. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 41—43, b) 37—39, c) 30—33, d) 20—25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 34—35; Kälber: Doppellender 70—78, a) 58—63, b) 51—57, c) 42—48, d) 25—38; Stallmasthammel: 55; Schweine: a) 52, b1) 52, b2) 52, c) 51, d) 48, e) 48, f) 48, g1) 52, g2) 50.

Duisburger Schlachtviehmarkt.

× **Duisburg**, 27. April. Auftrieb: Ochsen 17, Bullen 126, Kühe 288, Färsen 44, Kälber 972, Schafe 21, Schweine 2967. Marktverlauf: Großvieh und Schweine zugeteilt; Kälber mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43, b) 39, c) 30—34; Kühe: a) 43, b) 37—39, c) 31—33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40; Kälber: Doppellender 70 bis 78, a) 58—63, b) 51—57, c) 42—48, d) 30—38; Weidemastlämmer: 55; Schafe: 40—45; Schweine: a) 52,5, b1) 52,5, b2) 52,5, c) 51,5, d) 48,5, e) 48,5, f) 48,5, g1) 52,5, g2) 50,5.

Cloppenburger Vieh- und Schweinemarkt.

‡ **Cloppenburg**, 26. April. Auftrieb 44 Stück Rindvieh, 757 Schweine. Es kosteten: Milchkühe 350—500 Rm., tragende Queuen 300—420 Rm., Weiderinder 150—330 Reichsmark. Handel flau. Ferkel, von 5—6 Wochen 9 bis 10 Rm., 6—8 Wochen 10—12 Rm., 8—10 Wochen 12—15 Reichsmark, ältere Tiere 44 bis 48 Rpfg. pro Pfund. Handel langsam. Ausgesuchte Tiere in allen Gattungen und Klassen über Notiz.

Berliner amtliche Notierung für Rauhfutter

Berlin, 27. April 1937

	I.	II.
Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen)	2.15—2.35	2.85—3.00
Drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen)	1.90—2.10	2.50—2.70
Drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen)	1.80—1.90	2.45—2.55
Drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen)	1.90—2.10	2.60—2.75
Roggen-Langstroh (2 mal m. Strob geb.)	1.80—2.05	2.65—2.80
Roggen-Langstroh (mit Bindfaden geb.)	1.65—1.90	2.40—2.65
Bindfadengepreßtes Roggenstroh	1.55—1.65	2.30—2.50
„ Weizenstroh	1.35—1.45	2.10—2.25
Häcksel	3.10—3.15	3.80—4.00
Handelsübl. Heu, gesund u. trock., nicht über 30% Besatz m. minderwertig. Gräs.	3.20—3.60	3.70—4.20
Gutes Heu, desgl. nicht über 10% Bes.	4.40—4.90	5.20—5.70
Luzerne, lose	6.70—7.30	7.50—8.10
Thymotee, lose	6.40—6.60	7.20—7.40
Kleeheu, lose	6.20—6.40	7.00—7.20
Mielitz-Heu, rein, lose	3.30—3.50	4.10—4.30
„ lose (Warthe)	2.70—2.90	—
„ lose (Havel)	60 Pfg. über Notiz.	
Drahtgepr. Heu		

I. Erzeugerpreise „ab märk. Stationen" frei Waggon.
II. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen".
(Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Bremen: Baumwolle

	27. 4. Brief	Geld	bez.	26. 4. Brief	Geld	bez.
Loco	15.60			15.78		
Jan.	13.80	13.87	13.89	14.01	14.00	14.01
März	14.28	14.22	14.25	14.37	14.35	14.35
Mai	—	—	12.85	—	—	—
Juli	13.10	13.08	13.10	13.17	13.14	13.14
Okt.	13.62	13.59	13.60	13.73	13.72	13.72
Dez	13.80	13.77	13.79	13.93	13.92	13.93

Liverpool: Ostind. Baumw.

	27. 4.	26. 4.
Loco Broach F	5.98	6.02
„ Roller Gin. G. (Good St.)	4.90	5.98
„ Roller Gin. Pj. (Good St.)		
„ Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup.	5.99	6.07
„ Beng. F. G.	4.98	5.06
„ Beng. Sup.	5.28	5.36

Liverpool: Baumwolle

		27. 4.	26. 4.
Loco		7.31	—
Januar	1938	7.08	7.08
Februar	1938	7.08	7.08
März	1938	7.09	7.08
April	1937	7.15	7.17
Mai		7.14	7.16
Juni		7.18	7.18
Juli		7.21	7.20
August		7.18	7.17
September		7.17	7.15
Oktober		7.14	7.13
November		7.08	7.07
Dezember		7.07	7.07
April	1938	7.09	7.08
Mai	1938	7.09	7.08
Juli	1938	7.07	7.06
Okt.	1938	6.84	6.84
Dez.	1938	6.90	6.91
Januar	1939	6.90	6.91
Tagesimport		9800	743

New Orleans: Baumwolle

	27. 4.	26. 4.
Loco	13.58	13.36
Januar	13.08	12.83—84
März	13.10—12	12.88
Mai	13.08—10	12.83
Juli	13.18—20	12.95—96
Oktober	13.00	12.74—75
Dezember	13.07	12.83

New Yorker Baumwollkurse

	27. 4.	26. 4.
Loco	13.72	13.56
Januar	13.00	12.75
Februar 38	13.02	12.78
März	13.05	12.81
April	—	—
Mai	13.12—14	12.98—99
Juni	13.19	13.02
Juli	13.26—27	13.06—07
August	13.18	12.97
September	13.10	12.88
Oktober	13.02	12.78
November	13.00	12.76
Dezember	12.97	12.74

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	27. 4. Sak.	Upp.
Januar	—	8.35
März	—	8.36
Mai	11.00	9.07
Juli	11.14	9.07
September	11.29	8.92
Oktober	—	8.47
November	—	8.37
Loco	11.59	9.41

Geschätzte Totalzufuhren . . . —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen . —
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 6000
Zufuhren in Pacific-H.fen . . . 25000
Export nach England . . . . . —
Export a. d übrig. Kontinent 11000
Export nach Japan und China 26000
Fracht nach Liverpool . . . . . —
Fracht für Standard . . . . . —

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Für Einfamilienhaus in Münster wird zuverl. kath. **Mädchen** für alle Haus- u. Küchenarbeit. gesucht. Nähkenntn. erw. Im Kochen kann Anleitung gegeb. werden. Ang. unt. M I 495 an Zentral-Zeitgs.-Büro, Münster. 3983

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich z. 1. Juni ein erfahr. älteres **Küchen-Mädchen** Zweitmädch. vorhanden. 3977 Frau Gerrit Jan van Delden, Coesfeld, Daruper Str. 19.

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt!

Suche zum 15. Mai ein erf. älteres **Fräulein** in Gutshaushalt, Nähe Rees, bei Fam.-Anschl. und Gehalt. Mädchen vorhanden. Auskunft beim Reefer Tageblatt, Rees a. Rh. 3960

Hausdame ca. 40 Jahre, mit guter Ausbildung und edler Gesinnung, praktisch, für kleinen besseren frauenlosen kath. Haushalt gesucht. Dauerstellung. Angebote unter Nr. 3969 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Haushälterin für frauenlosen Haushalt auf dem Lande gesucht. Angeb. u. Nr. 1719 an das Volksblatt, Bocholt. [3987

Katholisches Krankenhaus, in der Nähe Münsters, sucht zum 15. Mai oder 1. Juni katholisches 3932 **Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Gleichzeitig wird zu Mitte Juli eine **Lehrköchin** gesucht. Bewerbungen unter K 500 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Katholisches 3961 **Mädchen** über 18 Jahre, zum 1. 5. 37 oder später gesucht. Lindenhof, Inh. Heinr. Vaß, Borken i. W.

Suche zum 1. Juni erfahr. 3965 **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeiten. 2 Kühe sind zu melken. Fam.-Anschl., gute Behandlung und guter Lohn. Frau Theodor Tombült, mechan. Schreinerei, Ochtrup i. W.

Durchaus erfahrenes perfektes [3964 **Mädchen** zum 15. Mai oder 1. Juni gesucht. Einfamilienhaus, 2 Kinder (8 und 12 Jahre). Waschfrau vorhanden. Dr. Giese, Emsdetten, Kirchstr. 35.

14—15jähriges 3970 **Mädchen** für Försterei und Kaffeewirtschaft zu bald gesucht. Off. unter Nr. 14 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine.

Für kleinen Haushalt (2 Personen) und Geschäft tüchtiges 3986 **Mädchen** sofort gesucht. Off. unter R S 37 an die Münsterl. Volkszeitg., Rheine.

Sonntag, den 2. Mai, 14½ Uhr Volksrenntag. Himmelfahrt, den 6. Mai, 14½ Uhr
RENNEN ZU DORTMUND
Hauptrennen. Himmelfahrtspreis. Ehrenpreis u. 4000.— Rm. — Volkstümliche Eintrittspreise: Stehplatz 50 Pfg., II. Trib. (Sattelplatz) 1.— Rm., I. Trib. 2.— Rm., Res. Trib. 4.— Rm., Loge Res. Trib. 5.— Rm. Militär in Uniform halbe Preise.

Für sofort junge tüchtige kath. **Gehilfin** für Damenschneiderei gesucht. Kost und Wohnung wird gewährt. Lohn nach Uebereinkunft. Schriftl. Angeb. unter K 621 an die Kreiszeitung in Ahaus. 3963

Junges kath. 3992 **Mädchen** von 14—18 Jahren für kleine Landwirtschaft gesucht. Guter Lohn und Fam.-Anschl. Angeb. unter O B 20 an den Neuen Emsboten, Warendorf

Tüchtiges 3990 **Spül- und Hausmädchen** (Spülmaschine) zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen m. Bild und Zeugnisabschr. sind zu richten an Ratskeller, Münster i. W.

Suche tüchtigen, sauberen [3919 **Fleischergesellen** der auch Ladenkenntnisse besitzt, mit besten Empfehlungen. Caspar Nulle, Coesfeld i. Westf.

Tüchtiger 3989 **Friseur oder Damenfriseur** gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Angenehme Dauerstellung. Angebote erbeten an Heinz Brozi, Bocholt i. W., Dinxperloer Straße 77.

Kraftfahrer f. Lastkraftwagen, unbedingt sicherer, nüchterner und zuverlässiger Fahrer, in Dauerstellung gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt. 3972 B. Bergjohann, Möbelfabrik, Dülmen.

Katholischen 3962 **Metzgerlehrling** Sohn achtbarer Eltern, sucht B. Bonhoff, Metzgermeister, Borken i. W., Bennestraße.

Landwirt sucht zum 1. oder 15. Mai einen 14—16jährigen 3991 **Jungen** aus gut kath. Familie, der Melken lernen will, für leichtere Arbeiten. Angeb. unt. A B 75 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Suche zum 1. Mai 2 tücht., saubere **Mädchen** für alle Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Jos. Hülsbömer, Restaurant Halle Münsterland, Münster i. W.

Zum 1. 5. od. 15. 5. tücht., ehrl. kath. **Mädchen** von 17—18 Jahren als Haustochter für Haushalt und Wirtschaft bei F.-Anschl. u. Taschengeld gesucht. Angebote unter Z 283 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Gutsbes. sucht für sofort od. 15. Mai ein junges 3978 **Mädchen** für Küche, Haus u. Landwirtschaft. Angeb. unter Z 284 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Weg. Erkrankung meiner jetzig. suche ich eine fleißige, saubere 3988 **Hausgehilfin** Frau Klostermann, Coesfeld i. W., Burghof 6.

Zuverlässig., ehrl. **Zweitmädchen** zum 15. Mai ges. Burg Hermülheim bei Köln.

Junger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Karl Matta, Dülmen i. W., Marienplatz.

Bauer in Nähe Dülmens sucht baldigst 3979 **Gehilfen** von 14—17 J., für alle Arbeiten, bei Fam.-Anschluß u. gut. Lohn. Off. unter E A oder zu erfragen: Dülmener Ztg., Dülmen

Jede Anzeige hat Erfolg!

Webstuhlmeister. Große Rohweberei Sachsens sucht zum 1. 7. 37 einen erstklassigen, erfahrenen Webmeister, der in der Lage ist, 90—100 Oberschlagstühle mit glatten Artikeln zu bedienen. Weiteres Vorwärtskommen später nicht ausgeschlossen. Bewerber, nicht unter 25 Jahren, wollen Angebote, mögl. mit Bild, unt. Nr. 3511 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster, richten. 3933

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große Rasiercreme 50 Pf. Tubel

Suche zum 1. oder 15. Mai einen **Ackerknecht** der gut mit Pferd. umgeh. kann. Vorstellung erwünscht. Bauer Herm. Schmiing, Billerbeck i. W., Bischft. Bombeck.

Lest die Zeno-Zeitung

Ford V-8 ein Wagen wie noch nie. Leistet in 5 Stunden 600 km. Geringer Benzinverbrauch. Formschön, Qualität, autobahnfest. General-Vertreter: (2392 Fischer & Co., Münster. Ruf 23644 — 23645 — 21097.

Gesuche

Kaufmann aus der Getreide- u. Kohlenbranche, 30 Jahre, unverheiratet, sucht entspr. Stellung wo sofortige oder spätere Beteiligung möglich ist. Angebote erbeten unter Nr. 3981 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 3981

Auch das Lesen der Kleinanzeigen bringt oft Vorteile!

Am Donnerstag, 29. April, fallen meine Sprechstunden aus. **Dr. Terrahe** Facharzt f. Hals, Nase, Ohren Rheine. 3971

Hof im Bez. Münster, Nähe kath. Kirche und Schule, 40 Morgen, gut. Bod. und Gebäude, zu verkauf. Anfrag. unter Nr. 3968 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Suche zu kaufen: 1 Amboß, 2 Flaschenzüge, 1 u. 5 to Tragkr., bis 10 m Lastkette od. lose Ketten, 1 Feldschmiede, 1 Schweißapparat. Herm. Borgers, Ochtrup. [3974

Briefmarken. Billiger Verkauf v. Altdeutschland-, Europa- u. Ueberseemarken. Gustav Berghoff, Münster i. W., Hornstraße 26 II.

Beziehen Sie sich beim Anfordern von Prospekten auf die Zeno-Zeitung

Durch die Anzeige wird man schnell bekannt